

ETH-Präsident Ralph Eichler, Star-Architekt Jacques Herzog, Bundesrat Moritz Leuenberger, der chinesische Wasserminister Lei Chen und Flavia Schlegel, Direktorin von Swissnex Shanghai, vor dem Modell der neuen Monte-Rosa-Hütte. (Bild ETH Zürich)

Aus dem Inhalt

- 8 Finanzrisiken**
Ein internes Kontrollsystem sorgt für Sicherheit
- 9 Schachspieler**
ETH-Kosmologe Julien Carron hat an der Hochschulweltmeisterschaft gespielt
- 12 Seed Sustainability**
In einem neuen Projekt wird die Nachhaltigkeit des Zunfthauses zur Saffran untersucht
- 13 Neues Gebäude**
Die Versuchsanstalt für Wasser weicht einem Zentrum für Medizintechnik
- 13 Info-Desk**
Wo nach Einsteins Labor und der Bibliothek gefragt wird

Die ETH Zürich an der Expo 2010

Ende dieses Jahrhunderts wird die Hälfte der Menschheit in Städten leben. Daher forscht die ETH fächerübergreifend an einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung. An der Weltausstellung in Shanghai präsentiert sich die ETH mit einer Ausstellung zur neuen Monte-Rosa-Hütte und einer Konferenz zum Expo-Thema «Better City, Better Life».

Von Thomas Langholz

Das Blitzlichtgewitter gleicht demjenigen an der Premiere eines Hollywoodfilms, als der Schweizer Umweltminister und Bundesrat Moritz Leuenberger und der chinesische Wasserminister Lei Chen die Ausstellung über die neue Monte-Rosa-Hütte eröffnen. Im Mittelpunkt steht aber nicht Unterhaltung, sondern die Auseinandersetzung mit den immer grösser werdenden Städten. Städte umweltverträglich und lebenswert zu machen, ist eine der grossen Herausforderungen der Gegenwart. Allein in China werden im Jahr 2030 zwei Drittel der Bevölkerung in Städten leben. «Better City, Better Life» lautet daher das Thema der diesjährigen Weltausstellung in Shanghai. Die ETH Zürich, die chinesische Akademie der Wissenschaften (CAS) und swissnex China griffen das Thema auf und führten hierzu eine Konferenz durch. Die drei wesentlichen Themenbereiche waren «Wassermanagement», «Nachhaltiges Bauen» sowie «Mobilität und Luftqualität».

Megastädte fordern Theorie und Praxis heraus

Am 13. September wurden die Ausstellung und die Konferenz eröffnet. Bundesrat Moritz Leuenberger und der chinesische Wasserminister Lei Chen zeigten sich sehr erfreut, dass sich zwei weltweit führende naturwissenschaftlich-technische

Institutionen aus ihren Ländern dieser Thematik annehmen. Gemeinsam mit swissnex China hatten sie hochkarätige Wissenschaftler, Wirtschaftsvertreter sowie Politiker und Behördenvertreter beider Länder zur Konferenz eingeladen. Von Seiten der ETH Zürich waren neben ETH-Präsident Ralph Eichler die Experten Lino Guzzella, Professor für Thermotronik, Kees Christiaanse, Professor für Architektur und Städtebau sowie Hansjürg Leibundgut, Professor für Gebäudetechnik am Institut für Technologie in der Architektur, vor Ort. Für Hansjürg Leibundgut ist es wichtig, in China neue nachhaltige Technologien, die unter anderem an der ETH erforscht wurden, zu präsentieren. Zum Beispiel Photovoltaik kombiniert mit Wärmepumpen oder Wärmerückgewinnung aus Klimaanlagen zur Warmwasserproduktion. Dass in China bisher eher auf Kohlekraftwerke gesetzt wurde, findet er verständlich, da «das Land zurzeit die Ressource und die Technologie einsetzt, die vor Ort vorhanden sind, nämlich Kohle und Kohlekraftwerke». Doch nicht nur im Technologie-Transfer sieht er eine Herausforderung, sondern auch im Wissenstransfer. Diese beginnt seiner Meinung nach schon in der Grundausbildung der Studierenden, da fundamentale Grundlagen, zum Beispiel

Fortsetzung auf Seite 3 >

Editorial



Lange Zeit war die internationale Wissenschaftspolitik des Bundes fast ausschliesslich auf die Zusammenarbeit mit Europa und Nordamerika fokussiert. Das hat sich in den letzten

Jahren grundlegend gewandelt. Besonders viel versprechend sind derzeit mächtig aufstrebende Schwellenländer, etwa Brasilien und China. Die ETH sitzt, was den asiatischen Riesen betrifft, im «Driver Seat»: Sie ist seit 2003 das Leading House für die Wissenschaftsbeziehungen Schweiz-China. Die Saat trägt nun Früchte: Die Zahl und die Qualität der Kontakte zwischen Wissenschaftlern beider Länder, der Forschungsbereiche und der Förderinstrumente für gemeinsame Projekte wächst beständig. Der Bundesbeitrag für eine Spanne von vier Jahren erhöhte sich von 1 auf 8,8 Millionen Franken, und mittlerweile wurden über 80 Forschungsk Kooperationen auf den Weg gebracht. Bemerkenswert dabei ist, dass die Zahl der Gesuche für sozialwissenschaftliche Studien sprunghaft angestiegen ist, wie das an der ETH domizierte Sino-Swiss Science and Technology Programme (SSSTC) kürzlich berichtete. Gerade die Wissenschaft spiegelt eindrücklich, wie rasch sich China dem Westen annähert. Um international mithalten zu können, übernehmen in China Forschung und Lehre zunehmend westliche Qualitätskonzepte. Und: Hochschulen erhalten erhebliche Freiheiten in der Verwaltung, gepaart mit Eigenverantwortung. Damit einher geht auch ein Wandel in der Forschungskultur. Ein aktuelles Beispiel: Die südchinesische Provinz Guangdong, der wirtschaftliche Motor des Landes, setzt wie zuvor bereits andere Provinzen am 1. Oktober ein Gesetz zur Regulierung von Tierversuchen und zur Sicherstellung des Wohlergehens der Tiere in Kraft. Klar ist: Die Entwicklung Chinas zu einer führenden Wissenschaftsnation braucht noch Zeit, aber es besteht kein Grund zu glauben, dass es seine Ziele nicht erreicht.

Norbert Staub

Best of ETH Life: Stresserfahrungen über Generationen epigenetisch vererbt

Chronischer schwerer Stress oder traumatische Erlebnisse während der Kindheit können verschiedene psychische Spätfolgen hervorrufen, unter anderem Borderline-Persönlichkeitsstörungen oder Depressionen. Eine Studie von einem Team unter Leitung der Neurowissenschaftlerin Isabelle Mansuy demonstrierte nun, dass solche Spätfolgen auch nachkommende Generationen betreffen können. Mansuy ist Doppelprofessorin an der Universität und der ETH Zürich. Für ihre Studie arbeiteten die Wissenschaftler mit Mäusen. Jungtiere wurden nach der Geburt während 14 Tagen wiederholt und zu nicht vorhersehbaren

Zeitpunkten von ihrem Muttertier getrennt, das zusätzlich während der Trennung gestresst wurde. Die jungen Mäuse reagierten auf diese Trennung so stark, dass sie im Erwachsenenalter ähnliche Verhaltensweisen wie depressive Menschen zeigten, ihre Impulsivität nicht im Griff hatten und unter bestimmten Umständen soziale Probleme zeigten. Überdies wurden die traumatisierten Mäuse ihre Verhaltensweisen ihr Leben lang nicht mehr los, und sie «vererbten» ihre Verhaltensstörungen auch ihren Nachkommen. Die Forscher konnten gar nachweisen, dass diese Schädigungen bis



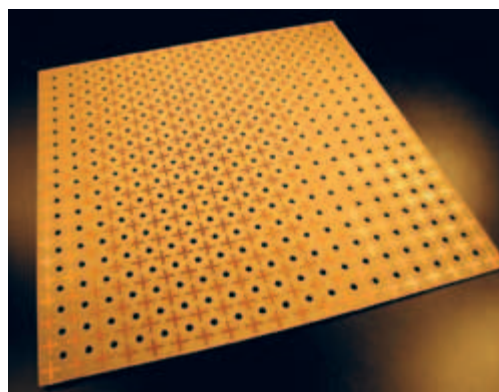
Programmierte psychische Leiden? Schwerer chronischer Stress und Traumata in der Kindheit führen an bestimmten Genen zu epigenetischen Veränderungen, die über mehrere Generationen weitergegeben werden.

(Bild: fakelvis/flickr.com)

in die dritte Nachfolge-Generation andauern. Zurückzuführen sind diese Verhaltensänderungen jedoch nicht auf Mutationen der Erbsubstanz. Der Stress, so zeigen die Forschenden auf, verändert «lediglich» das Methylierungs-Profil bestimmter Gene im Gehirn und in den Spermien. Diese Plastizität wird als die epigenetische Ebene bezeichnet, und DNS-Methylierung ist ein zentraler epigenetischer Mechanismus. (per)

Der vollständige Artikel findet sich online in ETH Life: www.ethlife.ethz.ch/bestof/epigenetik

Löchrige Strahlenfalle



Die neuen Metamaterialien absorbieren Radarstrahlung besonders effizient durch die sich wiederholende Anordnung von Kupferplättchen und Löchern. (Bild Arya Fallahi / ETH Zürich)

Forscher um Christian Hafner, ETH-Professor und Leiter des Instituts für Feldtheorie und Höchstfrequenzelektronik der ETH Zürich, haben neuartige Oberflächen hergestellt, die Radarstrahlung effizient und über ein breites Spektrum absorbieren können. Die sogenannten «Metamaterialien» bestehen aus radarabsorbierenden Trägerplatten, auf die geometrische Strukturen

aus Kupfer aufgebracht sind. Zusätzlich bohrten die Forscher millimetergrosse Löcher in die Platten. Die Strukturen wirken wie kleine Antennen. Je nach Grösse fangen sie Strahlung einer bestimmten Wellenlänge ein. Werden Strukturen unterschiedlicher Form und Grösse kombiniert, absorbieren sie in einem weiten Frequenzbereich.

Einen entscheidenden Einfluss hat dabei die Anordnung der Strukturen. Ist sie ungünstig, entstehen unerwünschte Wechselwirkungen, die die Absorption beeinträchtigen. «Solche Wechselwirkungen lassen sich nicht intuitiv vorhersagen», erklärt Hafner. Deshalb entwickelten die Forscher eine neue Software, mit deren Hilfe sie Struktur-Kombinationen berechneten, die einen optimalen Absorptions-Effekt erzielen. Das Prinzip lässt sich mit entsprechendem technologischen Aufwand an andere Strahlungsarten, zum Beispiel Solarstrahlung, anpassen. Mit solchen Metamaterialien beschichtete Fensterscheiben könnten als Solarpanels genutzt werden. (cho)

Der vollständige Artikel findet sich online in ETH Life: www.ethlife.ethz.ch/bestof/strahlenfalle

> Fortsetzung von Seite 1

der zweite Hauptsatz der Thermodynamik, an chinesischen Hochschulen so gut wie nicht gelehrt werden. Das chinesische Interesse an neuen Technologien ist sehr gross. Im vergangenen Jahr kamen vermehrt Delegationen in die Schweiz und an die ETH.

Weltumspannende Aufgabe

Nachhaltige Stadtentwicklung ist eine weltumspannende und fächerübergreifende Aufgabe. Mit dem kürzlich in Singapur eröffneten «Future Cities Laboratory» und dem mit Hilfe der ETH in Addis Abeba aufgebauten Institut für Städtebau, forscht die ETH weit über die Expo 2010 hinaus. Für ETH-Präsident Ralph Eichler ist diese Aufbauarbeit auch zentral für die Ausbildung der ETH-Studierenden: «Die international gewonnenen Erkenntnisse werden in einigen Jahren zur Grundausbildung unserer Studierenden gehören. Damit werden wir wesentlich zur globalen Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Firmen in der Planung und beim Bau nachhaltiger Städte beitragen.»



ETH-Präsident Ralph Eichler erläutert dem chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang (Mitte) die neue Monte-Rosa-Hütte. (Bild ETH Zürich)

An der Eröffnungsveranstaltung sprach Jacques Herzog, ETH-Professor für Architektur und Mitinhaber des Architekturbüros Herzog & de Meuron, das unter anderem das Pekinger «Vogelnest», das Stadion für die Olympischen Sommerspiele von 2008, erbaute. Herzog hob in seinem Referat die Tatsache hervor, dass stets verschiedene Ideen und Modelle einer Stadt zugrunde liegen und ihr dadurch einen spezifischen Charakter geben. Sie seien ebenfalls entscheidend dafür, wie eine Stadt neue Herausforderungen meistert. Wesentliche Faktoren für die Anpassungsfähigkeit einer Stadt sind für ihn Planungs- und Machtstrukturen sowie landschaftliche Gegebenheiten, die letztendlich auch die Ressourcen einer Stadt bestimmen.

Um die hochkomplexen Probleme heutiger Städte anzugehen, setzt auch die Chinesische Akademie der Wissenschaften auf die Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen. Laut Zhu Zhi Yuan, dem Vizepräsidenten des CAS Shanghai Branch, hat die Schweiz eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet. «In den vergangenen Jahren fand eine breite Zusammenarbeit zwischen der CAS und Schweizer Forschungsinstitutionen statt. Ich hoffe, dass das Symposium über Zukunftsstädte in Shanghai eine gute Plattform für einen wissenschaftlichen Austausch bietet.»

Die Veranstaltungsreihe über die Zukunft der Städte war ein wichtiger Beitrag zu den parallel stattfindenden Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und China.



Besucher im Schweizer Pavillon der Expo 2010.

(Bilder gta)

Ausstellung zum Schweizer Expo-Pavillon auf dem Hängberg

Die Schweiz präsentiert sich an der Expo 2010 in Shanghai mit einem Pavillon zum Thema «rural-urban interaction». Dieses Thema war 2006 auch Vorgabe für den Architekturwettbewerb. Sieger wurden die Architekten Buchner Bründler zusammen mit den Ausstellungsgestaltern element Design aus Basel. Eine Ausstellung in Science City stellt den im April 2010 eröffneten Pavillon vor.

Die Architektur des Pavillons präsentiert sich als hybrides Natur-Technik-Gebilde. Eine grüne Wiese in abstrahierter Landesform erhebt sich über dem Grund und schützt die darunter liegende Stadtlounge. Eine Sesselbahn verbindet die beiden Elemente. Die Bahn entführt die Besucher von der Hektik und Lebendigkeit der offenen Lounge auf der ruhigen Fahrt in die Naturlandschaft. Das Dach wird getragen von Rundstützen, die sich nach oben trichterartig weiten. Die Aussenhülle besteht aus einem durchlässigen Vorhang, der vom Dach zum Boden gespannt ist. Auf dem Fassadennetz befinden sich runde Elemente, die mit einem Energiekollektor, einem Speicher sowie einem Verbraucher ausgestattet sind. Die Energie, die durch die Solarzellen generiert wird, lässt LEDs aufblitzen, so dass die Fassade zu einem funkelnden Vorhang wird.

Ausstellung:

Mi, 22.9. bis Do, 4.11.2010. ARchENA, Gebäude HIL, Science City. Mo – Fr 8 bis 22 Uhr.

Eröffnung:

Di, 21.9.2010, 18 Uhr. Auditorium E4, Gebäude HIL, Science City. Mit Vorträgen von Daniel Buchner und Andreas Bründler, Buchner Bründler Architekten, Basel sowie Roger Aeschbach, element Design, Basel.

> www.ausstellungen.gta.arch.ethz.ch

> www.swisspavilion.ch



Die Sesselbahn im Schweizer Pavillon an der Expo in Shanghai.

Entscheide der Schulleitung

Sitzung vom 22.6.2010

Förderung der Waldforschung

Die Schulleitung hat die Mitglieder des Kuratoriums des Fonds zur Förderung der forstlichen Forschung für eine Amtszeit vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014 bestätigt. Es sind dies Prof. Hans Rudolf Heinimann und Prof. Ottmar Holdenrieder. Der Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Prof. Dr. James W. Kirchner, gehört dem Kuratorium von Amtes wegen an.

Gastronomiekommission: Wahl der Mitglieder

Mit der Gastronomiekommission steht der Schulleitung bei den Themen Gastronomie und Detailhandel ein neues Gremium zur Seite. Erstmals wurden nun deren Mitglieder gewählt, und zwar für eine Amtszeit vom 1. Mai 2010 bis zum 30. April 2014.

Es sind dies

- als Vertreter des Lehrkörpers: Prof. Michael Siegrist und Dr. Ines Egli (Stellvertretung),
- als Vertreter des akademischen Mittelbaus: Thomas Mathis, die Stellvertretung ist noch vakant,
- als Vertreter der Studierenden: Lorenz Bort und Nicholas Preyss (Stellvertretung),
- als Vertreter des Personals: Heinz Richner und Jakob Hauri (Stellvertretung),
- als Fachperson für Ernährungsfragen: Dr. Rita Wegmüller.

Der Vizepräsident für Finanzen & Controlling, die Rektorin und der Direktor Immobilien gehören der Gastronomiekommission von Amtes wegen an.

Ein neuer Institutsname im D-BAUG

Das Institut für Bauplanung und Baubetrieb heisst seit dem 1. Juli 2010 neu «Institut für Bau- und Infrastrukturmanagement». Das Institut trägt damit der Neuausrichtung Rechnung, die in den letzten Jahren bei den Professuren vorgenommen wurde.

Verzicht auf ein Kompetenzzentrum

Die Schulleitung verzichtet auf eine Weiterführung des «Swiss Electromagnetics Research & Engineering Centre» (SEREC) als interdepartementales Kompetenzzentrum der ETH Zürich. Der Entscheid ist strukturell bedingt und hat keine Folgen für die wissenschaftlichen Aktivitäten der Forschenden auf diesem Gebiet. Die Einstellung des Kompetenzzentrums erfolgte per 31. Juli 2010. Vorgesehen ist, das SEREC als «Center» im lokalen Umfeld der involvierten Institute weiterzuführen.

Neue Stützen für das Datennetz

Für einen einwandfreien Betrieb des Datennetzwerks sorgen an der ETH 18 grosse Router (quasi die Stellwerke für den Datenverkehr) und 465 Switches (die Weichen für die Feinverteilung zu den Arbeitsplätzen). Alle Router und knapp 300 Switches sind bereits so lange in Betrieb, dass sie bis Ende 2014 ersetzt werden müssen. Die Schulleitung bewilligte die Erneuerung. Die Geräte stammen von der Firma Cisco, geliefert werden sie von der Swisscom. Die Umsetzung erfolgt gestaffelt in den Jahren 2010 bis 2014. Der Ersatz der Router wird zu keinen oder nur zu sehr kurzen Unterbrüchen führen. Die Switches werden in Randzeiten ersetzt.

Sitzung vom 6.7.2010

Blick auf das einzelne Atom

Eine dreidimensionale Abbildung der Zusammensetzung von Materialien auf der Nanometerskala bis hin zum einzelnen Atom: Diese erstaunliche Leistung ermöglicht künftig im Elektronenmikroskopiezentrum der ETH Zürich (EMEZ) eine 3D-Atomsonde. Das Gerät eröffnet für sehr viele Nutzer ganz neue Möglichkeiten. Gerade in der Mikro- und Hochleistungselektronik oder bei der Erforschung von Keramiken und Polymeren sind neue Anwendungen zu erwarten. Die Schulleitung hat der Beschaffung einer 3D-Atomsonde von Cameco zugestimmt. Kombiniert wird das Gerät mit einem «Focused

Ion Beam»-Gerät von FEI Company, das der Präparation der Proben dient. Der Schweizerische Nationalfonds unterstützt das Vorhaben mit 600 000 Franken, die ETH übernimmt rund 2,8 Millionen Franken.

CIMST: Erneute Anerkennung

Die Schulleitung bescheinigt den Forschenden des Zurich Center for Imaging and Technology (CIMST) einen ausgezeichneten Leistungsausweis und weiterhin ein grosses Potenzial. Sie anerkennt das CIMST für weitere vier Jahre als Kompetenzzentrum der ETH Zürich, und zwar rückwirkend vom 1. Dezember 2009 bis zum 31. Dezember 2013. Das CIMST wurde im Oktober 2005 gegründet. Ziele des Kompetenzzentrums waren unter anderem, die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der bildgebenden Verfahren zu stärken, gemeinsame Forschungsprojekte zu definieren und zu koordinieren, externe Mittel zu akquirieren und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu beraten.

Kooperation von Erdwissenschaften und Bibliothek

Die Schulleitung gab grünes Licht für eine Kooperation zwischen dem Departement Erdwissenschaften (D-ERDW) und der ETH-Bibliothek zum Betrieb des erdwissenschaftlichen Forschungs- und Informationszentrums focusTerra. Ziel ist, langfristig einen professionellen Museumsbetrieb sicherzustellen. Zu diesem Zweck hat die ETH-Bibliothek per 1. September 2010 die administrative und operative Leitung von focusTerra übernommen. Dabei schaffen die je besonderen Kompetenzen von ETH-Bibliothek und focusTerra wichtige Synergien – so wie schon bei der langjährigen Zusammenarbeit in der Spezialbibliothek Erdwissenschaften. Während das D-ERDW die geowissenschaftliche Kompetenz beisteuert, bringt die ETH-Bibliothek ihr Know-how bei der Betreuung der Publikumsbereiche, bei der Vermarktung sowie bei der operativen Führung und den administrativen Prozessen ein. (nst)

GESS-Bibliothek eröffnet

Zum Semesterstart wird eine neue Spezialbibliothek mit 20 000 Bücher aus dem Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften eröffnet.

Die GESS-Bibliothek im Gebäude IFW am Haldeneggsteig 4 wird am 20. September eröffnet. Sie enthält 20 000 frei zugängliche Bücher aus den Fachgebieten Philosophie, Ethnologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Militärwissenschaft, Geschichte, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Technik. Die neue Bibliothek ist der ETH-Bibliothek angegliedert, sämtliche Dokumente sind im elektronischen Katalog erfasst. Den Nutzern stehen 15 Arbeitsplätze mit Netzwerkzugang, WLAN, Kopierer, Drucker und Rechercestationen zur Verfügung.

Die neue Spezialbibliothek entstand, da zahlreiche Institute des Departements Geistes-, Sozial- und Staats-

wissenschaften (D-GESS) in die Gebäude IFW am Haldeneggsteig und RZ an der Clausiusstrasse umzogen. Sie umfasst die Dokumente der bisherigen Institutsbibliotheken des Master of Advanced Studies in Intellectual Property (MASIP), des Center for Comparative and International Studies (CIS), des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer (NADEL) und des Instituts für Wirtschaftsforschung (WIF). Hinzu kommen Bestände der Professuren für Geschichte der modernen Welt, Öffentliches Recht, Soziologie, Technikgeschichte und Wissenschaftsforschung. Die GESS-Bibliothek entstand als Gemeinschaftsprojekt der ETH-Bibliothek und des D-GESS. In den kommenden Monaten werden weitere 10 000 Dokumente integriert. (nsn)

Öffnungszeiten: Mo – Fr, 9 – 17 Uhr

Weitere Informationen: > www.library.ethz.ch/GESS

Neue Forschungsförderung

Die neue Forschungsförderung «Pioneer Grants» fördert Doktorats- und Master-Absolventen der ETH Zürich während zwölf bis achtzehn Monaten mit maximal 150 000 Franken pro Projekt. Ziel ist es, spannende Forschungsergebnisse zu fördern, die sich für eine industrielle Umsetzung eignen. Auswahlkriterien sind neben der wirtschaftlichen Attraktivität und Realisierbarkeit auch die Qualität der Forschungsarbeit und die Eignung der Antragsteller. Kriterien der Nachhaltigkeit werden ebenfalls berücksichtigt. Für die erstmalige Anmeldung 2010 ist der Eingabetermin der 1. Oktober. Die Auswahl erfolgt innerhalb von zwei bis drei Monaten nach Eingabe.

> www.vpf.ethz.ch/services/pioneergrants



Hochschulversammlung: Kultur des Umgangs, Kultur des Auftritts

Gleich zweimal konnte sich die Hochschulversammlung respektive ihr vierköpfiger Ausschuss mit der Führungsebene der ETH austauschen. Die Anlässe wurden unter anderem genutzt, um die gegenseitigen Erwartungen zu klären.

Ende Mai trafen sich die Schulleitung sowie einige Stabsangehörige mit dem Ausschuss der Hochschulversammlung (HV-Ausschuss), bestehend aus Jürg Dual, Renate Amatore, Nadine Schüssler und Nicholas Preyss, zur jährlich stattfindenden Aussprache. Allein die lückenlose Präsenz der Hochschulleitung zeigt, dass die Schulleitung die HV und deren Funktion im ETH-Leben zu schätzen weiss. Der Wertschätzung, die vom Personal oft als ungenügend empfunden wird, war auch ein Teil des Treffens gewidmet (vgl. ETH Life Print vom Juni 2010). ETH-Präsident Ralph Eichler betonte, dass er die Wertschätzung – namentlich der Leistungen des administrativ-technischen Personals – als zentrale Komponente eines guten Arbeitsklimas betrachtet. Alle von der HV vorgeschlagenen Massnahmen einzuführen, erachte er jedoch als wenig zielführend. Eine Kultur des Respekts im Umgang sollte man vorleben und nicht verordnen müssen, gab sich Eichler überzeugt. HV-Präsident Jürg Dual meinte dazu: «Das Thema ist nicht vom Tisch. Wir halten zum Beispiel am Einsitz eines administrativ-technischen Mitarbeitenden in Wahlkommissionen für Professuren fest.»

Wunsch nach Feedback zu Stellungnahmen

Manchmal fehlt es nicht an der Wertschätzung, sondern an den administrativen Kapazitäten. So wäre die Hochschulversammlung gerne besser darüber im Bild, wie ihre regelmässig abgegebenen Vernehmlassungsantworten in der Schulleitung ankommen. Angesichts der vielen Stellungnahmen sind explizite Feedbacks an alle aus Kapazitätsgründen schwierig. Ralph Eichler zeigte aber Verständnis und bot der Hochschulversammlung an, ihr die Beschlüsse der Schulleitung zum zentralen Thema strategische Planung der ETH Zürich frühzeitig zu erläutern.

Auch an der Plenarversammlung am 14. Juli im Forsthaus Uitikon, an der Ralph Eichler als Gast eingeladen war, kam das Zusammenspiel zwischen der HV und der Schulleitung zur Sprache. Wie kann und soll die HV ihren Auftrag zur Mitwirkung gegenüber der Schulleitung umsetzen, und wie unterscheidet er sich von der Funktion eines Departements? Die anfangs recht weit auseinander liegenden Auffassungen vom institutionellen Gewicht der HV näherten sich im Lauf einer intensiven und spannenden Diskussion an. Ihr gemeinsamer Nenner war, dass die HV als Vertretung aller Stände und mit ihrer im ETH-Gesetz festgelegten Beratungs- und Kontrollfunktion eine andere Rolle und Verantwortung einnimmt als ein Departement mit seinen operativen Pflichten. Und: Es wäre falsch, beide Rollen gegeneinander aufzurechnen. Unbestritten war auch, dass die Schulleitung bei ihren Entscheiden die Anliegen der Ständevertretung zwar anhört, aber oft nur in Teilen oder gar nicht berücksichtigen kann. Dem Wunsch der HV nach mehr Transparenz und Dialog versprach der Präsident jedenfalls auch bei dieser Gelegenheit nachzukommen. Die Schulleitung sei bereit, den Rhythmus der Aussprache zwischen beiden Gremien auf zweimal jährlich zu erhöhen und regelmässig in der HV über aktuelle Geschäfte zu berichten.

Stilunterschiede beim öffentlichen Auftritt

Wie sich die Schwester-Hochschule EPF Lausanne in der medialen Öffentlichkeit präsentiert, wird auch in Zürich registriert. EPFL-Präsident Patrick Aebischer weiss als stets sichtbarer Kopf seiner Hochschule seine Auftritte geschickt und zum Teil fulminant ins rechte Licht zu rücken. Die HV regte an, dass sich auch die ETH Zürich aktiver nach aussen präsentiert. Wenn die ETH zurückhaltender auftritt, sei das kein Nachteil, sondern Ausdruck einer anderen Kultur und der inhaltlichen Stärke, hielt Ralph Eichler fest. Die ETH Zürich schaue nicht gebannt auf den medialen Tagesbetrieb; sie werde sich eher gerecht, wenn sie als Vordenkerin für die Gesellschaft wirke - wie etwa beim Thema Nachhaltigkeit, das heute in aller Munde ist. Als Kenner beider Sphären ergänzte Markus Stauffacher, Delegierter beider Hochschulversammlungen im ETH-Rat, dass in der Romandie eine etwas lockerere Medienkultur gepflegt werde und die

EPFL als regionaler Wirtschafts- und Innovationsmotor eine sehr hohe mediale Aufmerksamkeit genieße. Aus seiner Sicht fehlt der ETH Zürich derzeit ein ähnlich prägnantes Gesicht wie jenes der EPFL in der Öffentlichkeit.

Delegierter im ETH-Rat einstimmig nominiert

Aus dem ETH-Rat brachte Stauffacher die erfreuliche Nachricht, dass es gelungen sei, das Anliegen Nachwuchsförderung in der Strategischen Planung 2012-16 des ETH-Rates zu verankern – nicht zuletzt dank des Einsatzes der HV. Den strategisch prioritären Fokus legt der ETH-Rat in den kommenden Jahren auf die Lehre; das jährliche Wachstumsziel bei den Finanzen liegt bei 6 Prozent. Bezüglich der kurzfristig vergebenen Mittel konnte Markus Stauffacher einen Lichtblick vermelden: 14 Millionen Franken, die 2011 ursprünglich im Zuge des Aufgabenüberprüfungsprogramms des Bundes im ETH-Bereich hätten gespart werden müssen, verbleiben im Budget und werden Performance-basiert aufgeteilt. Markus Stauffachers Beiträge, sein Einsatz für die ETH Zürich wie fürs Brückenschlagen zwischen den Institutionen sind eine wichtige Basis für die Diskussionen und Entscheide der HV. Wie das Plenum die Leistung ihres Delegierten beurteilt, zeigte sich bei der Abstimmung über den Delegierten im ETH-Rat für die Fünfjahresperiode 2012-16, die fällig wurde. Stauffacher, der sich erneut und mit Freude zur Verfügung stellt, wurde einstimmig zur Wiederwahl nominiert. Weil er gleichzeitig auch die Assemblée d'Ecole der EPFL im ETH-Rat vertritt, muss Markus Stauffacher auch an der EPFL wieder nominiert werden; dort wird im Herbst entschieden. (nst)

Die Hochschulversammlung

Die Hochschulversammlung der ETH Zürich ist das paritätisch zusammengesetzte Organ von gewählten Vertreterinnen und Vertretern der vier Gruppen der Hochschulangehörigen (Stände): Mitglieder des Lehrkörpers, Mittelbau (Doktorierende, Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende), Studierende, administrative und technische Mitarbeitende.

> www.hv.ethz.ch



Lucia Keller.

Personalkommission: Ein neues Gesicht

Sie kann 15 Jahre Arbeitserfahrung an der ETH vorweisen und engagiert sich seit einem Jahrzehnt für das nicht-akademische Personal im Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften. Das sind beste Voraussetzungen dafür, dass sich

Lucia Keller künftig auch den Personalanliegen der gesamten ETH widmet. Lucia Keller ist Institutssekretärin am Institut für Umweltdentscheidungen (IED). In ihrer neuen personalpolitischen Funktion macht sie sich dafür stark, dass die Zusammenarbeit der PeKo mit der Schulleitung, mit Arbeitsgruppen, Kommissionen und Gremien an der ETH Zürich von Respekt geprägt ist. Und natürlich möchte Lucia Keller dabei die ETH-Mitarbeitenden und ihre Anliegen optimal vertreten.

Die PeKo muss gemäss Reglement zwischen elf und 14 Mitglieder umfassen. Nach den Rücktritten von Heinz Lüthi und Annemarie Oboh war eine Ergänzungswahl nötig. Übrigens: Interessentinnen und Interessenten, die sich als Mitglieder der Personalkommission für die Anliegen und die Förderung des administrativen und technischen Personals einsetzen möchten, sind willkommen und können jederzeit mit der PeKo Kontakt aufnehmen: info@peko.ethz.ch. (nst)

Dankeschön für die Arbeit der Mitarbeitenden

Am 19. Juni feierten mehr als 3000 grosse und kleine Gäste am Personalfest «togETHER 10».

Unter dem Motto «Internationalität» feierten die Mitarbeitenden mit Musik, Unterhaltung und kulinarischen Spezialitäten aus der ganzen Welt auf dem Campus Science City. Ob indische Tänzerinnen, Karaoke für Kinder oder die A-Capella-Gruppe «Ostinato» – für jeden Geschmack und jede Altersklasse war am Personalfest «togETHER 10» etwas dabei.

Das Fest sei ein Dankeschön für das grosse persönliche Engagement aller Mitarbeitenden und ein Anlass für die Mitarbeitenden, das Erreichte zu feiern, betonte ETH-Präsident Ralph Eichler in seiner Eröffnungsrede. «Es kommt auf die Personen an. Die ETH ist, was sie ist, durch Ihrer aller Leistungen.»

Die letzten Gäste verliessen die Party um drei Uhr morgens. (tl)

Weitere Bilder unter:

> www.peko.ethz.ch/together/together10/fotogalerie



Gäste: Mehr als 3000 ETH-Mitarbeitende besuchten das Personalfest.

(Bilder Nick Brändli/ETH Zürich)



Beratung: Die SGU informierte zur «Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz».



Mit dabei: Die ETH Big Band unterhielt die Gäste mit ihrem Swing-Repertoire.



Organisation: Viele freiwillige Helfer unterstützten das Fest.



Danksagung: ETH-Präsident Ralph Eichler bedankt sich für die Organisation stellvertretend bei André Blanchard, dem Leiter des Organisationskomitees.



Kleine Gäste: Clown Logo war bei Kindern beliebt.



Bilderbuchwetter: Die Gäste genossen ihr Essen im Freien.



Tanzpaar Liv und Florian: Fetzige lateinamerikanische Tänze.

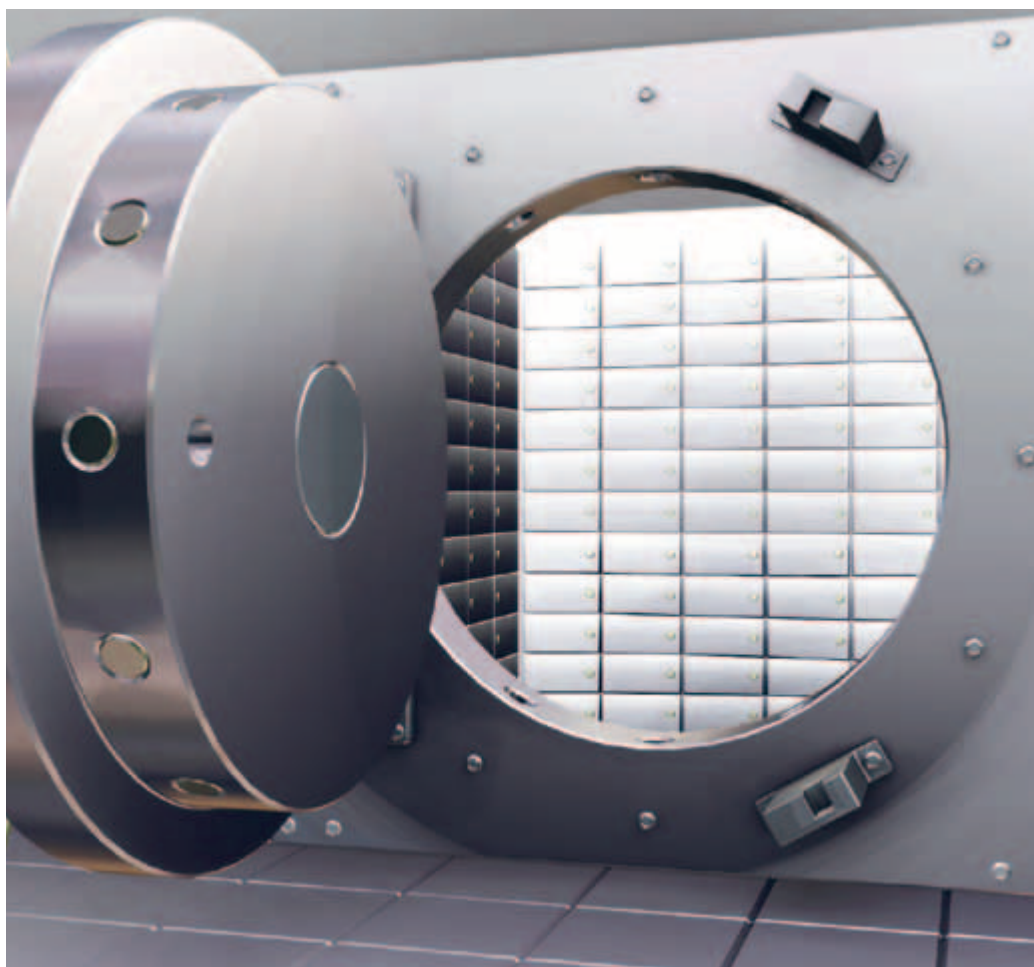


Bollywood-Stimmung: Die Tanz-Gruppe Anjum Cultural Expressions.



Come-Together: Zeit für einen persönlichen Plausch.

Geldausfälle gezielt vermeiden



Tresorie und Cashmanagement sind zentrale Aufgaben des ausgefeilten Finanzmanagements.

(Bild Kirsty Pargeter/iStockphoto.com)

Um Forschung, Lehre und die Infrastruktur aufrecht zu erhalten, ist eine langfristige Finanzplanung notwendig. Die ETH wappnet sich gegen finanzielle Risiken mit einem ausgefeilten internen Kontrollsystem.

Die Freude war gross, als bekannt wurde, dass sechs ETH-Forschende ERC Starting Grants des Europäischen Forschungsrats mit einer gesamten Fördersumme von neun Millionen Euro erhalten würden (siehe Kurzmeldung auf Seite 16). Doch die Freude könnte durch den Franken-Wechselkurs getrübt werden. Allein durch den Kursverfall des Euros kann sich der Betrag um eine Million Franken verringern. Viel Geld in Zeiten schrumpfender Forschungsbudgets.

Auf Grund der Fördersumme planen die Professuren ihre Projekte. Um neue Mitarbeitende einzustellen oder Geräte anzuschaffen, benötigen sie eine hohe Planungssicherheit. «Gegen solche Risiken muss die ETH gewappnet sein», sagt Armin Schelbert, Leiter der Abteilung Rechnungswesen, «sonst sind die Forschungsergebnisse gefährdet.» Zur Zeit ist die ETH dabei, geeignete Massnahmen gegen Währungsrisiken einzuleiten. Doch Währungsrisiken sind nicht die einzigen Unsicherheiten, gegen die sich das Rech-

nungswesen der ETH wappnen muss. Neben Fehlverhalten wie Betrug können auch Ereignisse wie Brände oder Einbrüche zu finanziellen Einbussen führen.

Internes Kontroll-System

Um die Risiken zu minimieren, hat die ETH 2009 ein internes Kontroll-System, intern IKS genannt, eingeführt. Im Jahr 2008 forderte der Bund zur «Sicherung des Betriebsvermögens» und aus gesetzlichen Revisionsgründen eine Analyse der Geschäftsprozesse. Armin Schelbert ist mit dem Ergebnis zufrieden: «Das IKS hat sich schon bewährt, und seine Ergebnisse wurden zum zweiten Mal von der Eidgenössischen Finanzkontrolle erfolgreich testiert.»

Das System sichert die Rechnungsführung und ermöglicht eine aktuelle und verlässliche Finanzberichterstattung. Auch werden so Fehler und Unregelmässigkeiten vermindert und frühzeitig entdeckt. Vor dem Einsatz des IKS analysierte die Abteilung Rechnungswesen die wichtigsten finanziellen Geschäftsprozesse und beurteilte anschliessend das jeweilige Risiko. Zehn Finanz-Prozesse wurden dabei festgelegt. Hierzu gehören neben dem Einkauf, der Kasse und Spesenabrechnungen zum Beispiel auch das Cashmanagement und die Tresorie, das heisst die Anlagestrategie von Drittmitteln. Die vom Bund zu-

gesicherte eigenverantwortliche Mittelbewirtschaftung an der ETH setzt ein hohes gegenseitiges Vertrauen voraus. Die Abteilung Rechnungswesen wägt ab, welche Kontrollen je nach Risikoklasse angemessen sind.

Auch der Reputationsschaden zählt

Bei der Risikoanalyse und -einschätzung wird anhand einer Risikomatrix jeder Prozess eingeordnet. Dabei stehen nicht nur die monetären Risiken im Vordergrund. Neben dem finanziellen Schaden wird auch der Reputationsschaden oder der Schaden, der durch eine falsche Bilanz entstehen könnte, bewertet. «Finanziell ist der Schaden zum Beispiel durch den überkauften Einkauf eines teuren Laborgerätes sehr hoch; buchen ETH-Mitarbeitende aber Flüge erster Klasse, so liegt der Imageschaden für die ETH weit über dem finanziellen Risiko», erklärt Schelbert. Durch die vom Bund festgelegte Finanzautonomie geniesst die ETH eine hohe Selbstständigkeit in Finanzfragen. Je höher der Beschaffungswert eines Gegenstandes oder einer Dienstleistung, desto kleiner ist das Risiko, da je höher die Bestellsumme, desto mehr Kontrollgremien und sichernde Prozesse die Beschaffung überwachen. Je nach Risikotyp verringern Kontrollen vor und nach den finanziellen Transaktionen das Risiko. Vorab sichert zum Beispiel eine Unterschriftenregelung, ab welcher Höhe ein Mitarbeitender etwas bestellen darf. Im Nachhinein werden die Finanzströme in Stichproben nach Auffälligkeiten überprüft. So können Unregelmässigkeiten erkannt und bearbeitet werden. «Das beste System bietet aber keine hundertprozentige Sicherheit, da Fehleinschätzungen, Nachlässigkeit oder bewusste Fälschung damit nicht verhindert werden können», weiss Schelbert.

Drittmittel ausschöpfen

Doch nicht nur durch die täglichen Transaktionen können finanzielle Risiken entstehen. Bei stagnierenden Budgets ist es wichtig, möglichst viele Drittmittel für die ETH einzuwerben. Forschungsbereiche, in denen die Drittmittel kontinuierlich sinken, werden darauf hingewiesen und aufgefordert, hier wieder aktiv zu werden. «Es ist wichtig, dass jede Gruppe ausreichend Drittmittel einwirbt, um den steigenden Bedarf an Forschungsmitteln zu decken», sagt Armin Schelbert. (tl)

Risikoserie in ETH Life Print – Vorbereitet auf Risiken

Die Angehörigen der ETH begegnen in ihrem Berufsalltag vielfältigen Risiken. In einer Artikelserie möchte ETH Life Print zum bewussten Umgang mit einzelnen Risiken anregen. Themen sind beispielsweise Laborsicherheit, Bedrohungsmanagement, Datendiebstahl und finanzielle Risiken.

Bisher erschienene Artikel: www.fc.ethz.ch/services/versicherungen/riskmanagement

Menschen: Kosmologie, Springer und Dame



Der 24-jährige Walliser ETH-Doktorand Julien Carron. (Bilder Philippe Hollenstein)

Fast so unendlich wie der Kosmos sind auch die möglichen Züge beim Schachspiel. Julien Carron kennt sich mit beidem aus: Er forscht in Sachen Kosmologie und weiss, wie man den Gegner schachmatt setzt. Wie vergangene Woche an der Hochschul-Schach-WM.

Eineinhalb Stunden dauert die Partie an diesem Nachmittag bereits: Schachbrett neben Schachbrett brüten die Spieler im Turniersaal über ihren Bauern, Königen und Springern.

Die Szene spielte sich in der ersten Septemberwoche dieses Jahres ab, an der Schach-Hochschul-Weltmeisterschaft, die dieses Jahr in Zürich stattfand. Aus 27 Ländern massen sich rund 100 Schachspielerinnen und -spieler, darunter auch Julien Carron. Er genoss Heimvorteil: Der 24-jährige Walliser doktoriert am Astronomischen Institut der ETH Zürich. Seine bisherige Ausbeute am beschriebenen Nachmittag: Ein gegnerischer Bauer. «Unklar», wird Carron später knapp antworten auf die Frage, ob die Partie gut läuft. Ein leerer Kaffeebecher steht neben ihm, mit verschränkten Fingern spielt er im Kopf Varianten durch.

Schliesslich bringt er seinen Turm in eine neue Position und holt sich noch einen Kaffee. Am Nebentisch wird die Partie eine halbe Stunde später bereits beendet. Carron hingegen lässt sich Zeit.

Schach ist seine Leidenschaft, und er ist einer der Besten des Landes. Seit einigen Jahren führt er den Titel Internationaler Meister, sein Wunschziel ist der Grossmeister. Allerdings ist er im Moment zu beschäftigt, um ernsthaft darauf hinzuwirken: «Das Doktorat frisst viel Zeit.» In Sion aufgewachsen, kam Carron vor sechs Jahren nach Zürich an die ETH. Nun arbeitet er für seine Dissertation an weiteren Tests des Standardmodells für Kosmologie. Hauptsächlich beschäftigen ihn dabei dunkle Materie und die Frage, wie viel Energie es im Universum überhaupt gibt.

Die Schönheit des Abstrakten

Schach und die Planeten des Universums, waren dies schon die Interessen des kleinen Julien Carron? Mitnichten. Er war kein Kind, das Teleskope baute oder Schachfiguren schnitzte. Die Eltern sind auch nicht etwa Mathematiker, sondern arbei-

ten als Krankenschwester und Pädagoge. Der Grossvater war der Einzige in der Familie, der ab und an eine Partie Schach spielte. Er war denn auch Julien Carrons erster Gegner, als dieser mit 13 Jahren – ziemlich spät also – seine Liebe zum Schach entdeckte. Er trat dem Schach-Club in Sion bei und wurde einer der Besten im Kader der U-20. Heute spielt er im Herrenkader, einer Art Schweizer Nationalmannschaft.

Julien Carron ist zurückhaltend, scheint eher von bedächtigem denn spontanem Naturell. Selber bezeichnet er sich als stillen Menschen. Der klassische Schachspieler also? Carron lacht und schüttelt den Kopf. «In der Schachwelt findet man jeden Typ Mensch, den typischen Vertreter gibt es nicht.» Die hellblauen Augen schweifen beim Nachdenken in die Ferne. Es scheint ihm ein ehrliches Anliegen zu sein, auch Fragen zu beantworten, die nicht so leicht in Worte zu fassen sind. Zum Beispiel, was ihn am Schach so fasziniert. «Wenn alle Figuren bestmöglich positioniert sind und in Harmonie zusammenarbeiten», sagt er dann etwa. Oder: «Man muss beweisen, dass das eigene Konzept besser ist als das des Gegners. Dabei geht es auch um eine gewisse Schönheit. Es ist wie in der Mathematik: Ein Beweis muss nicht



Julien Carron und ein Kontrahent an der Hochschul-Schach-Weltmeisterschaft in Zürich.

nur korrekt, sondern auch elegant sein.» Man spürt seine innere Begeisterung.

Wechselwirkungen auf dem Brett und in der Wissenschaft

Sind logisches und strategisches Denken für seine Schacherfolge verantwortlich? Wieder schüttelt er den Kopf: «Ich weiss wirklich nicht, ob das so wichtig ist», sagt er. «Grundlegender ist das Verständnis für das Spiel und seine Wechselwirkungen.» Genau diese Wechselwirkungen seien es auch, die Mathematik und Physik für ihn so spannend machten. Natürlich, so räumt er ein, müsse man die Fähigkeit besitzen, ein Modell zu bauen und abstrakt zu denken. «Ob diese Fähigkeiten jedoch durch Übung und Schulung entstehen oder schon vorher gegeben sein müssen, bleibt für mich eine offene Frage.» Er sei der Typ Schachspieler, «der die Stellungen langsam verbessert, bis alles stimmt; ich bin aber kaum fähig, einen wilden Königsangriff durchzuziehen».

Ob logisches Denken oder nicht, die Parallelen zwischen seinen beiden Leidenschaften Physik und Schach sind offensichtlich: Sowohl im Schach als auch in der Physik geht es darum, in Konzepten zu denken. Neben den abstrakten Konstrukten gibt es in Carrons Leben aber durchaus konkrete Beschäftigungen. Mit seiner Freundin, die in derselben Fünfer-WG in Zürich Seebach lebt – und kein Schach spielt –, geht er gerne ins Kino, ins Theater oder zu Konzerten. Zu Hause hört er ja vor allem Rock, aber wenn sie ausgehen, wählen sie eher ruhigere Veranstaltungen.

Die Weltmeisterschaft verlief für Carron übrigens mittelmässig. Er landete auf Platz 32 von 57 bei den Männern.

(meb)



Menschen an der ETH

Der ETH Zürich gehören rund 20 000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende sowie technische und administrative Mitarbeitende an. In dieser Serie porträtieren wir Menschen, die für die Vielfalt der ETH stehen.

Neue Departementsvorsteher

In einigen Departementen wurde per 1. August 2010 das Amt des Departementsvorstehers neu besetzt. Neu im Amt sind:

- Bernard Lehmann (D-AGRL) (bis 31.12.2011)
- Detlef Günther (D-CHAB)
- Friedemann Mattern (D-INFK)
- Jörg Löffler (D-MATL)
- Peter J. Edwards (D-UWIS)

Die Amtsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre.

SMS-Dienst wird kostenpflichtig

Bisher können alle ETH-Angehörigen über den SMS-Service der Informatikdienste kostenlos zehn SMS pro Tag versenden. Ab dem 1. Oktober 2010 wird die Beschränkung auf zehn SMS aufgehoben, jedoch kostet dann jedes SMS 5 Rappen (beziehungsweise 15 Rappen für Versand ins Ausland). Grund dafür sind die wachsende Beliebtheit und die dadurch zunehmenden Kosten des Dienstes, der ursprünglich als Alarmierungssystem aufgebaut worden war. Das Prepay-Konto für den SMS-Versand kann via Kreditkarte auf passwort.ethz.ch (Services > Credit) und mit Bargeld an den Schaltern im HIL C36.1 und im RZ E22 aufgeladen werden.

> www.sms.ethz.ch

Science City Link wieder unterwegs

Während des Semesters verkehrt von Montag bis Freitag der Science City Link zwischen den ETH-Standorten im Zentrum und auf dem Hönggerberg. Die ersten zwei Kurse verkehren um 7.34 Uhr und 7.54 Uhr ab Hauptbahnhof direkt nach Science City. Von 8.14 bis 18.14 Uhr verkehren die Busse jeweils .14, .34 und .54 ab ETH Zentrum. Ab Science City gelten dieselben Abfahrtszeiten wie ab Zentrum. Der erste Kurs verkehrt um 7.54, die letzten beiden Kurse (18.14 und 18.34) fahren via «Haldenegg» zum Hauptbahnhof.

> www.sciencecity-link.ethz.ch



Bild iStockphoto.com/james steidl

Bike To Work – ETH auf Rang 3

225 Teams der ETH Zürich beteiligten sich an der diesjährigen Aktion «Bike To Work», in der es darum ging, im Monat Juni täglich mit dem Velo zur Arbeit zu kommen. Damit stellte die ETH hinter der Post und der Migros am drittmeisten Teams. Im Vorjahr hatte sie mit 147 Teams die Top Ten knapp verpasst.

Praktiker aus der Hochschule



Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen einer Berufslehre an der ETH Zürich. (Bild Heidi Hostettler/ETH Zürich)

Die ETH bildet nicht nur Wissenschaftler aus, sondern bietet auch Lehrstellen an. 47 Lernende haben diesen Sommer an der ETH Zürich abgeschlossen, dies in den Berufen Kauffrau/Kaufmann, Laborantin/Laborant Chemie, Laborantin/Laborant Biologie, Physiklaborant, Elektroniker, Polymechaniker, Konstrukteurin, Mediamatiker, Fachmann Information und Dokumentation sowie

Informatikerin/Informatiker. Der Mediamatiker Adrian Senn legte in seinem Fach gar den besten Abschluss des Kantons Zürich ab.

Die Berufsbildung hat an der ETH eine über 60-jährige Tradition. Laufend werden rund 140 Lernende ausgebildet.

> www.lehrling.ethz.ch/news/lap2010



Bild Josef Kuster/ETH Zürich

Sport Center Science City geschlossen

Das Sport Center Science City bleibt voraussichtlich bis Ende September geschlossen, nachdem ein Unwetter Mitte Juli massive Schäden angerichtet hat. Die Anlage musste erst ausgetrocknet werden und wird nun repariert. Das Outdoor-Sportangebot ist nicht beeinträchtigt.

> www.asvz.ch

Zusammenarbeit mit Japan

Die ETH Zürich hat mit der Forschungseinrichtung RIKEN eine Vereinbarung abgeschlossen. Diese sieht einen Austausch von Forschern, Studierenden und Mitarbeitenden vor. RIKEN ist Japans führende naturwissenschaftliche Forschungseinrichtung. Die Forschungsschwerpunkte reichen von Physik, Chemie, Ingenieurwesen über Biologie bis zur Medizinforschung. Ryōji Noyori, Präsident des RIKEN und Nobelpreisträger für Chemie, besuchte kürzlich die ETH. Er könnte sich auch einen Austausch auf der Verwaltungsebene vorstellen: «Dies wäre für einen «kulturellen»

Austausch für beide Institutionen von Vorteil.» Seit 93 Jahren arbeiten Forschende am RIKEN interdisziplinär zusammen. Die Forschungseinrichtung ist sehr international ausgerichtet. Forschende und Studierende kommen derzeit aus 50 Ländern, und elf Prozent der Wissenschaftler kommen aus dem Ausland.

Die Vereinbarung als pdf:

> www.global.ethz.ch/partners/agreements

Interview mit RIKEN-Präsident Ryōji Noyori

> www.ethlife.ethz.ch/bestof/riken

projekt
NEPTUN
www.neptun.ethz.ch

Das Neptun Verkaufsfenster ist offen

13.9. - 3.10.2010

Erneut können Sie von der Neptun-Aktion profitieren. Zusammen mit den Herstellern Apple, HP und Lenovo offerieren wir Laptop-Computer zu sehr attraktiven Preisen mit einer Garantie von drei Jahren. Den Zugang zu den Web-Shops, Informationen zu den Demo-Tagen und den gleichzeitig stattfindenden Sonderaktionen finden Sie unter:

www.neptun.ethz.ch

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

ETH-Rat ernennt neue Professoren

Der ETH-Rat hat an seiner Sitzung vom 28. und 29. Juni 2010 auf Antrag des ETH-Präsidenten Ralph Eichler sieben neue Professoren an die ETH Zürich gewählt.

Folgende Personen wurden zu ordentlichen Professoren ernannt:

– **Robert J. Flatt** (*1969), zurzeit Principal Scientist und Leiter der Forschungsabteilung für anorganische Materialien bei der Sika Technology AG in Zürich, zum ordentlichen Professor für Baustoffe im Bauwesen. Robert J. Flatt ist Experte auf dem Gebiet der Rheologie (Verformungs- und Fließverhalten von Materie) von zementartigen Materialien und der Erhaltung von alten Baumaterialien im Denkmalschutz.

– **Markus Püschel** (*1964), zurzeit Professor am Department of Electrical and Computer Engineering an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh, USA, zum ordentlichen Professor für Informatik. Markus Püschel verbindet Techniken der Mathematik, der Informatik und der Ingenieurwissenschaften. Seine interdisziplinäre Forschung wird die Zusammenarbeit des Departements Informatik mit dem Nationalen Zentrum für Hochleistungsrechnen (CSCS) verstärken.

– **Achim Walter** (*1968), zurzeit stellvertretender Institutsdirektor am Institut für Chemie und Dynamik der Geosphäre des Forschungszentrums Jülich, zum ordentlichen Professor für Kulturpflanzenwissenschaften. Achim Walter ist Pflanzenwissenschaftler mit Forschungsschwerpunkten in der Produktion von pflanzlichen Chemikalien und Arzneimitteln, in der Energie-

produktion mit pflanzlicher Biomasse und in der Optimierung der Züchtung von Kulturpflanzen, die den veränderten Klimabedingungen angepasst sind.

Zum ausserordentlichen Professor der ETH Zürich wurde ernannt:

– **Jürgen Biela** (*1974), zurzeit Research Associate und Lehrbeauftragter am Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Hochleistungselektronik. Jürgen Biela ist ein international anerkannter Forscher im Gebiet der Leistungselektronik und ihrer Anwendungen in künftigen elektrischen Energienetzen. Jürgen Biela wird die Spitzenposition der Energieforschung des ETH-Bereichs und die Zusammenarbeit der ETH Zürich mit der EPFL, dem PSI und der Industrie stärken.

Zur Assistenzprofessorin wurde ernannt:

– **Eleni Chatzi** (*1981), zurzeit Forscherin am Department of Civil Engineering & Engineering Mechanics der Columbia University in New York, USA, zur Assistenzprofessorin für Strukturmechanik. Eleni Chatzi ist Bauingenieurin und Spezialistin für intelligente Tragwerke («smart structures»), Tragwerksüberwachung und die Simulation von Schädigungsprozessen.

Zudem hat der ETH-Rat einen Tenure-Track-Professor und eine Tenure-Track-Professorin ernannt:

– **Jonathan Home** (*1979), zurzeit Postdoktorand am National Institute of Standards and Technology in Boulder, Colorado, zu einem Tenure-Track-Assistenzpro-

fessor für Experimentelle Quantenoptik und Photonik. Jonathan Home hat wegweisende Forschungsarbeiten in der Quantenmechanik, in der Quanteninformationsverarbeitung und in der Nutzung präzise kontrollierbarer Quantensysteme geleistet. Seine Professur wird die weltweite Spitzenposition des Instituts für Quantenelektronik der ETH Zürich weiter ausbauen.

– **Vanessa C. Wood** (*1983), zurzeit Postdoktorandin am Department of Materials Science des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, zu einer Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Nanophotonik und Nanoelektronik. Vanessa C. Wood forscht auf dem Gebiet der organischen und anorganischen Nanomaterialien mit Anwendungspotenzialen in der Photovoltaik und in der Speicherung elektrischer Energie in Batterien.

Weiter hat der ETH-Rat die Anstellung der folgenden Personen verlängert:

– **Michele Parrinello** (*1945), Professor für Computational Science an der ETH Zürich. Seine Anstellung wird bis Ende 2015 verlängert. Zugleich handelt es sich – mit Beginn 2011 – um eine Doppelp Professur im Rahmen des Kooperationsvertrags der ETH Zürich mit der Università della Svizzera italiana (USI). Parrinello hat als erster Forscher die Dirac-Medaille des Abdus Salam International Centre for Theoretical Physics für seine Forschung im Gebiet der rechnergestützten Physik erhalten.

– **Kurt Wüthrich** (*1938), Professor für Biophysik an der ETH Zürich. Die Anstellung von Kurt Wüthrich wird bis Ende 2013 verlängert. Kurt Wüthrich ist Nobelpreisträger für Chemie 2002. **(Medienmitteilung ETH-Rat)**

Die ETH als beste Hochschule Kontinentaleuropas

Gemäss dem jüngsten Ranking der Shanghai Jiao Tong University nimmt die ETH Zürich wieder den 23. Gesamtrang ein. Im Quacquarelli Symonds (QS) Ranking belegt sie gar Rang 18 und ist beste nicht englische oder amerikanische Hochschule.

Die ETH Zürich liegt gemäss dem neuen Ranking der Shanghai Jiao Tong Universität, dem Academic Ranking of World Universities, wie im Vorjahr auf dem 23. Platz. Damit ist sie weiterhin beste Hochschule auf dem europäischen Festland und viertbeste im gesamteuropäischen Vergleich, hinter den britischen Universitäten von Cambridge, Oxford und dem University College London.

Verbessert hat sich die ETH in den Fächern Mathematik von 41 auf Platz 37 und in der Chemie von Platz 6 auf 5. Etwas zurückgefallen ist sie hingegen in der Physik von Rang 17 auf 19 und in den Computerwissenschaften von 23 auf 24. In den übergreifenden Fächern Life Science belegt die ETH Zürich den 45. Rang. Unter den Top Ten rangieren dafür die Exakten Wissenschaften: Platz 9 für Mathematik und Naturwissenschaften. Im Bereich In-

genieur- und Computerwissenschaften liegt die ETH Zürich auf Platz 43.

An der Vorherrschaft amerikanischer Unis ändert sich auch im neuen Ranking nichts: Von den Top-20-Hochschulen sind 17 in den USA zu finden, zwei in Europa und eine in Asien. Angeführt wird die Rangliste noch immer von amerikanischen Elite-Universitäten Harvard, Berkeley und Stanford. Die besten europäischen Universitäten sind Cambridge (5.) und Oxford (10.). Von den asiatischen Hochschulen ist die Universität Tokio mit dem 20. Platz am besten klassiert.

Die ETH Zürich ist mit Rang 23 die mit Abstand beste Schweizer Hochschule. Die Universität Zürich hat sich gegenüber dem Vorjahr um drei Plätze verbessert und liegt nun an 51. Stelle. Danach folgt auf Platz 86 die Uni Basel. Die EPF Lausanne wird zwischen Rang 101 und 150 geführt.

Aus einem Ranking wurden zwei

Das bisherige THE-QS World University Ranking wurde in diesem Jahr durch zwei neue abgelöst. Eines davon, das Quacquarelli Symonds (QS) World University Ranking, liegt nun vor. Die ETH Zürich konnte ihre Position im Vergleich zum Vorjahr mit Rang 18 um zwei Plätze

verbessern. Sie ist zudem neu die erste nicht englische oder amerikanische Hochschule in der gesamten Rangliste und wie bisher beste kontinentaleuropäische Hochschule. Einen grossen Sprung nach vorn machte die EPF Lausanne. Sie hat sich vom 42. Platz im Vorjahr auf den 32. Platz verbessert und ist damit zweitbeste kontinentaleuropäische Hochschule. Damit sind die beiden ETH die führenden Hochschulen Kontinentaleuropas.

Im Rennen der Giganten um die Top-Plätze auf der Weltrangliste der Universitäten haben die bisherigen Favoriten im diesjährigen QS-Ranking im wesentlichen ihre Positionen behaupten können. Unter den drei Favoriten haben lediglich Cambridge und Harvard, im Jahr 2009 Tabellen-Leader, die Plätze getauscht – Cambridge liegt neu vorne. Yale belegt Platz 3. Eine moderate Überraschung gibt es auf Rang 5, der neu vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) belegt wird, das vormals auf Rang 9 platziert war. Als beste Hochschule aus dem asiatischen Raum liegt die University of Hong Kong auf Rang 23.

Die Resultate des Times Higher Education (THE) Rankings, das ebenfalls aus dem THE-QS Ranking entstanden ist, lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. **(per & mm)**

CO₂-Bilanz für Zunfthaus-Gastronomie

Die Projektplattform «seed sustainability» vermittelt Nachhaltigkeitsprojekte aus der Praxis an ETH-Studierende. So auch den Auftrag des Zürcher Zunfthauses zur Saffran, eine CO₂-Bilanzierung seines Gastronomieunternehmens vorzunehmen.

Vor knapp zehn Jahren gründeten Studierende der ETH Zürich die Projektplattform «seed sustainability». Ihr Ziel ist es, studentische Arbeiten im Bereich der Nachhaltigkeit zu fördern und zu unterstützen. Der Fokus liegt auf Fragestellungen hochschulexterner Partner, die in Form von Semester-, Diplom- oder Praktikumsarbeiten sowie Dissertationen ausgeschrieben und realisiert werden.

Per Januar 2010 wurde die Plattform in ETH Sustainability, die Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit der ETH, integriert. Für die Projektkoordination zwischen den Praxispartnern aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen wurde eigens eine neue Stelle geschaffen. In Pascal Mages, der diesen Frühling sein Masterstudium in Umweltnaturwissenschaften an der ETH abgeschlossen hat, hat die Koordinationsstelle einen engagierten Projektleiter gefunden.

Ein CO₂-Rechner für das Kundengewissen

Eines der jüngsten Projekte verdanken Mages und «seed sustainability» einem namhaften Auftraggeber: dem Zürcher Zunfthaus zur Saffran, seines Zeichens Gastronomie-Unternehmen und Veranstaltungsort für exquisite Anlässe. Das renommierte Haus möchte eine CO₂-Bilanzierung seiner Gastronomie vornehmen lassen – und zwar professionell, weshalb es die ETH Zürich angefragt hat. Die Idee hatte Geschäftsführer Björn Ziegler im Mai dieses Jahres, als einer seiner Kunden den Wunsch äusserte, den gesamten CO₂-Verbrauch seines Anlasses auszurechnen. Dies liess Ziegler nicht mehr los, und so fragte er im Juni bei der ETH an, ob so etwas denn möglich wäre. Sofort wurde er an ETH Sustainability weitergeleitet, wo er bei «seed



Das Zunfthaus zur Saffran am Limmatquai möchte von der ETH eine CO₂-Bilanzierung seiner Gastronomie vornehmen lassen. (Bild zVg)

sustainability»-Projektleiter Pascal Mages auf offene Ohren stiess.

Der Auftrag wurde kurz darauf als Masterarbeit ausgeschrieben. Er beinhaltet das Erstellen eines Konzepts für einen den Bedürfnissen der Gastronomie entsprechenden CO₂-Rechner – mit besonderer Berücksichtigung von Saisonalität und Regionalität – sowie das Zusammentragen der notwendigen Datengrundlage. Die Ausschreibung trug schnell Früchte: Eine Masterstudentin der Umweltnaturwissenschaften wird dieses Projekt im kommenden Semester in Angriff nehmen. «Das wird sowohl für uns als auch für die ETH sehr spannend», sagt Zunfthaus-Geschäftsführer Björn

Ziegler. Nachhaltigkeit sei für sein Unternehmen seit längerem ein grosses Thema, doch jetzt wolle man noch einen Schritt weitergehen. «Denn Nachhaltigkeit beinhaltet mehr, als im April keine Erdbeeren zu servieren», sagt Ziegler. Er will erfahren, wie viel Grauenergie das Zunfthaus zur Saffran benötigt, und entsprechendes Verbesserungspotenzial bei Transport, Lagerung und Entsorgung ausloten und nutzen. «Wenn alles so funktioniert, wie wir uns das erhoffen, können wir unseren Kunden bald eine CO₂-Kompensation anbieten, wie man sie aus der Flugindustrie kennt.»

An der ETH ist Nachhaltigkeit Chefsache

Die Idee zu «seed sustainability» kam erstmals an einem Treffen der Alliance for Global Sustainability (AGS) auf. Dies ist eine Partnerschaft technischer Universitäten, zu der neben dem Massachusetts Institute of Technology (MIT), der Universität Tokyo und der Technischen Universität Chalmers auch die ETH Zürich gehört. Die Idee einer verstärkten Nachhaltigkeitsforschung ist in Zürich mittlerweile auf allen Ebenen vertreten: «Nachhaltigkeit ist Chefsache an der ETH Zürich», pflegt ETH-Präsident Ralph Eichler

zu sagen, und tatsächlich ist die ETH-Sustainability-Koordinationsstelle direkt dem Präsidenten unterstellt – und mit der nun offiziell integrierten Projektplattform «seed sustainability» werden bereits die Studierenden mit handfesten, aus der Wirtschaft herangetragenen Projekten ins Boot geholt. Die Plattform ergänzt das Angebot der bestehenden ETH-Nachhaltigkeitsinitiativen; beispielsweise den ETH-Klimablog, auf dem Aktuelles und Hintergrundwissen zum Klimawandel diskutiert wird, oder Project 21, eine von Studierenden von ETH und Universität Zürich geleitete Organisation, die studentische Ideen zur Nachhaltigkeitsproblematik aus allen möglichen Disziplinen unterstützt. (lul)

24 Stunden für die Nachhaltigkeit



Das Projekt «eaternity», das klimafreundliche Menüs auf den Tisch brachte, entstand aus dem ersten «ecoworks»-Workshop. (Bild Felix Frey)

Für die Siegerprojekte des Nachhaltigkeits-Workshops «ecoworks» stellt die Schulleitung eine Anschubfinanzierung von 100 000 Franken zur Verfügung.

Der erste 24-Stunden-Workshop der Projektplattform «ecoworks» war ein Experiment. Über hundert ETH-Studierende, Forschende und Externe suchten im Herbst 2008 nach Möglichkeiten, wie die ETH ihren CO₂-Ausstoss und ihren Energieverbrauch reduzieren könnte. Das Experiment war erfolgreich; unter anderem entstand daraus der Verein «eaternity», der in einem Pilotprojekt im Physikrestaurant ein klimafreundliches Menu auf den Tisch brachte und auf seiner Website

einen CO₂-Rechner für Nahrungsmittel führt. Nun wird der Workshop erneut durchgeführt, mit kräftiger Unterstützung durch die Schulleitung: Sie hat das Budget erhöht um 100 000 Franken, mit denen die besten Projekte umgesetzt werden sollen. Eine Jury beurteilt die Projekte, einige Tage nach dem Workshop statt wie 2008 gleich am Ende des Workshops – so bleibt den Teams Zeit, sich auf die Präsentation vorzubereiten. Gesucht werden nun sowohl Teilnehmende als auch Lehrpersonen, die «ecoworks»-Projekte betreuen. (nsn)

Workshop: 3.11.2010, ab 13 Uhr

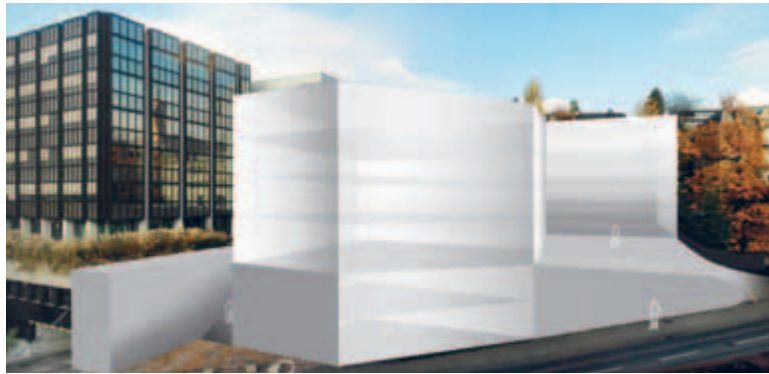
Anmeldung: > www.ecoworks.ethz.ch

Neubau für Medizintechnik

Die Versuchsanstalt für Wasserbau macht einem neuen Gebäude Platz. Nun hat der Projektwettbewerb für den Neubau begonnen, der vorwiegend Labors und Arbeitsplätze für Medizintechnik enthalten soll.

An der Gloriosastrasse, wo heute die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) steht, lässt die ETH in den nächsten Jahren ein neues Gebäude bauen. Dieses soll vorwiegend Labore und Büros für die medizintechnische und gesundheitswissenschaftliche Forschung und Lehre sowie deren Anwendung enthalten und zum Zentrum für das neue Departement Health Science and Technology werden. Die VAW wird auf den Höggerberg verlegt.

Um das bestehende Gebäude zu erhalten, hätte dieses umfassend saniert werden müssen. Die Bausubstanz ist teilweise in einem sehr schlechten Zustand, wie eine Machbarkeitsstudie ergeben hat. Deshalb soll es nun abgerissen werden. Zwar war das Gebäude VAW im Denkmalschutzinventar der Stadt Zürich enthalten. Nachdem das Bundesamt für Kultur aber festgehalten



Eine erste Visualisierung des geplanten Neubaus an der Gloriosastrasse. (Visualisierung ETH Immobilien)

hat, dass es keinen ausserordentlichen Zeugen der Architekturgeschichte darstelle, erteilte der Stadtrat grünes Licht für den Abriss. Auch die Gloriabar soll dem Neubau Platz machen.

Der Neubau soll 60 bis 70 Labore für bis zu 260 Mitarbeitende sowie Arbeitsplätze für 280 bis 300 Mitarbeitende beinhalten. Dabei sollen die Labors flexibel und modular konstruiert sein, damit künftige Änderungen im Betrieb mit möglichst geringen baulichen

Massnahmen durchführbar sind. Zudem sollen verschiedenartige Begegnungsräume geschaffen werden, unter anderem eine neue Cafeteria mit Arbeitsplätzen für Studierende. Das neue Gebäude wird mit dem bestehenden ETZ-Gebäude verbunden.

Der Projektwettbewerb, zu dem 15 Teams eingeladen wurden, hat soeben begonnen. Die

Anforderungen sind hoch: Der Neubau soll optimale Arbeits- und Lernbedingungen bieten sowie städtebaulich und architektonisch von hoher Qualität sein, gleichzeitig sollen die Lebenszykluskosten (also die Kosten für Bau, Nutzung und Rückbau) gering gehalten und der Standard Minergie-ECO eingehalten werden. Die Resultate des Wettbewerbs werden im Frühjahr 2011 zu sehen sein, das Gebäude soll 2016 bezugsbereit sein. (nbn)

Im Dienst der Exzellenz: Von der Mensa bis zu Einstein

Wer sich im verwinkelten ETH-Hauptgebäude nicht zurecht findet, sucht Hilfe am Info-Desk. Pia Domenig-Perler beantwortet geduldig Fragen von Studierenden, Dozierenden und Touristen – viersprachig.

«Wo ist das Labor von Albert Einstein?» Diese Frage wird Pia Domenig-Perler immer wieder gestellt. «Es sind vor allem Touristen aus Korea, China oder Japan, die sich dafür interessieren», erzählt die ETH-Mitarbeiterin am Info-Desk im Hauptgebäude. Sie erklärt den asiatischen Besuchern jeweils, dass Einsteins ehemaliger Arbeitsplatz an der ETH nicht mehr existiert, und schickt sie stattdessen auf den Campus Science City, wo eine Einstein-Büste steht. Wer noch mehr wissen will, erhält schriftliche Informationen aus dem Internet. Eine Gruppe Koreaner war darüber kürzlich so erfreut, dass sich jeder persönlich bei Pia Domenig-Perler bedankte und anstelle des Einstein-Labors ein Foto mit ihr knipste.

«Ein positiver Gesamteindruck ist wichtig», sagt Christoph Schumann von der Abteilung Betrieb, zu der das Info-Desk gehört. Deshalb stehen im kleinen Glashaus in der Haupthalle auch stets frische Blumen. Das Info-Desk ist Anlaufstelle für jeden, der die ETH betritt und sich im altherwürdigen Gebäude nicht auf Anhieb zurecht findet. Die häufigste Frage lautet denn auch: «Wo ist die Bibliothek?» Von morgens um 8 bis abends um 20 Uhr weisen Pia Domenig-Perler oder ihre Kollegin Rita Bättig den Besuchern während des Semesters den

Weg, geben Auskunft über Veranstaltungen und helfen mit einem Pflaster, wenn sich jemand leicht verletzt hat. In den Ferien ist das Info-Desk von 8 bis 18 Uhr besetzt.

Fragen zum Handykauf

«Besonders viel Arbeit gibt es, wenn neue Leute mit dem Studium beginnen», erzählt die Info-Desk-Mitarbeiterin. «Kürzlich haben mich drei schwedische Studenten mit Fragen gelöchert.» Sie wollten nicht nur wissen, wo die Mensa ist, sondern auch, wo man ein Handy kaufen kann und welches der beste Anbieter ist. Oft muss Pia Domenig-Perler ausländischen Studienbewerbern erklären, wo sie die Zulassungsstelle finden. Kehren Abgewiesene zurück, ermuntert sie die Enttäuschten, nicht aufzugeben und es anderswo zu versuchen. «Im Leben muss man sich eben oft durchbeissen», sagt die mexikanisch-schweizerische Doppelbürgerin, die fließend Deutsch, Spanisch, Englisch und Französisch spricht.

Häufig stellt sich heraus, dass sich der gesuchte Ort gar nicht an der ETH befindet. «Wo ist die Gastroente-



Pia Domenig-Perler am Info-Desk.

(Bild Barbara Vonarburg)

rologie?» Auch diese Frage überrascht Pia Domenig-Perler nach acht Monaten im Info-Dienst nicht mehr. Für Magen-Darm-Erkrankungen ist das Unispital auf der gegenüberliegenden Strassenseite zuständig. Und auch das nahe gelegene zoologische und paläontologische Museum, nach dem ETH-Besucher immer wieder fragen, gehört zur Universität Zürich. «Verwechslungen sind häufig», sagt Pia Domenig-Perler. Deshalb informiert sie sich laufend über die Veranstaltungen, die anderswo in Zürich stattfinden. «Die Arbeit macht mir Spass, weil jeder Tag anders ist. Man weiss nie, was einen erwartet.» (bva)

Herbstsemester 2010 – die wichtigsten Daten

Promotionsfeier	Freitag, 15.10.
ETH-Tag	Samstag, 20.11.
Polyball	Samstag, 27.11.
Weihnachts- <i>Apéro</i> der Schulleitung	
– Zentrum (mit Verleihung des «Goldenen Dreirads»)	Mittwoch, 8.12.
– Science City	Freitag, 10.12.
Ende Herbstsemester	Freitag, 24.12.

Ausschreibung «Das Goldene Dreirad»

Sie schätzen Ihre Vorgesetzte oder Ihren Vorgesetzten sehr, weil sie oder er in Ihrer Arbeitsgruppe die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit vorbildlich umsetzt? Sie haben die Möglichkeit, ihm oder ihr auf eine spezielle Art Ihre Wertschätzung zu zeigen. Schlagen Sie ihn oder sie bis spätestens 30. September 2010 für den Preis «Das Goldene Dreirad» vor und schicken Sie Ihre Empfehlung samt Begründung an goldenes_dreirad@aveth.ethz.ch. Die Preisverleihung wird im Rahmen des Weihnachts*apéros* der Schulleitung am 8.12.2010 stattfinden.



> www.family.ethz.ch



Mittwochskino

jeweils mittwochs ab 19.15 Uhr im Siemens Auditorium (HIT E 51), freier Eintritt

- 29.9. The Blind Side
- 6.10. The Ghostwriter
- 13.10. (HIL E1) Up in the air
- 20.10. Shutter Island
- 27.10. (HIL E1) How to train your dragon
- 3.11. Sherlock Holmes
- 10.11. Doppelfilmnacht:
18:30 Uhr Millenium II – Verdammnis
21:00 Uhr Millenium III – Vergebung
- 17.11. Soul Kitchen
- 24.11. Robin Hood
- 1.12. 13. Semester
- 8.12. The Ugly Truth
- 15.12. Zweiohrküken

Alle Filme in Originalsprache mit deutschen Untertiteln.



Bild SGU/ETH Zürich

Brandschutzkurse für ETH-Angehörige

Der Stab Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) bietet kostenlose Ausbildungskurse zum Thema Brandschutz für alle ETH-Angehörigen an. Den Teilnehmenden wird im theoretischen Teil vermittelt, wie Brände verhindert werden können. Im praktischen Teil wird das korrekte Verhalten im Brandfall geschult und geübt. Alle Kursteilnehmenden haben Gelegenheit, unter Anleitung ein Feuer mit einem Handfeuerlöscher zu bekämpfen.

Der Kurs dauert etwas mehr als eine Stunde und kann an verschiedenen Daten zwischen dem 29. September und 28. Oktober besucht werden. Er findet im Freien und bei jeder Witterung statt. Das Kursgelände befindet sich auf dem Höggerberg.

Kursdaten und Anmeldung:

> www.sicherheit.ethz.ch > Dienstleistungen > Brandschutz

Auskünfte und Gruppen-Anmeldungen:
Sekretariat SGU, Tel. 2 30 30.



Jochen Lempert lichtet Tiere direkt auf dem Fotopapier ab. Dadurch entstehen geheimnisvolle Fotogramme. (Bild Jochen Lempert)

Kunst im Bann der Natur

Die graphische Sammlung präsentiert in ihrer aktuellen Ausstellung Naturfotografien und wissenschaftliche Zeichnungen.

Paul Tanner, der Leiter der Graphischen Sammlung, will mit der Ausstellung nicht Künstler im Dienst der Wissenschaft zeigen, sondern vielmehr Künstler, die wie Wissenschaftler arbeiten. Diese analytische Herangehensweise zieht sich durch die gesamte Ausstellung. Auch wenn das Handwerk und das Interesse hinter den Bildern zum Teil komplett unterschiedlich ist: Jochen Lempert zum Beispiel, selbst Biologe, macht Tiere zu Protagonisten seiner Kunst, indem er diese gleich auf dem Fotopapier selbst ablichtet. Die Charakteristik seiner Fotogramme entsteht am Ende durch die Bewegung der Tiere. Pietro Mattioli hingegen ist weniger

vom Tier selbst, sondern von dessen Werk fasziniert; eine ganze Fotoserie widmet er der fragilen Schönheit von Spinnennetzen. Andere an der Ausstellung gezeigte Künstler werfen ihren forschenden Blick auf die Landschaften in ihrer Nähe. Der Kroatier Antun Maracic fotografiert in regelmässigen Abständen die kleine Insel vor Dubrovnik, die er von seinem Büro aus tagtäglich sieht.

Im Gang vor der Graphischen Sammlung hat Paul Tanner der Ausstellung einen Teil mit wissenschaftlichen Zeichnungen angefügt. (sch)

Bis 15. Oktober 2010, HG E 52.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 bis 17 Uhr (Mi bis 19 Uhr).
Eintritt frei.

Einführungs- und Antrittsvorlesungen

Di 21.9. **Prof. Dr. Klaus Stefan Kirch**, D-PHYS: «Teilchen in der Flasche: Aus dem Leben ultrakalter Neutronen»

Mi 22.9. **PD Dr. Eling de Bruin**, D-BIOL: «Auto-Mobilität. Ohne Aufmerksamkeit geht es nicht!»

Do 30.9. **Prof. Dr. Kristopher McNeill**, D-UWIS: «What Can Water Contaminants Teach Us About the Environment?»

Do 30.9. (CAB G 51) **PD Dr. Mehdi Farsi**, D-MTEC: «Energy Efficiency and Risk Aversion»

Fr 8.10. **Prof. Dr. Jeffrey W. Bode**, D-CHAB: «A Few Good Reactions: The Search for Generality in Organic Synthesis»

Mo 11.10. **Prof. Dr. Peter Egger**, D-MTEC: «Empirische Analyse von Handelspolitik im allgemeinen Gleichgewicht»

Mo 25.10. **Prof. Dr. Robert Boes**, D-BAUG: «Wasserbau im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis»

Mi 27.10. **Prof. Dr. Hyung Gyu Park**, D-MAVT: «Carbon Nanofluidics for Energy and Clean Technologies»

Wo nicht anders angegeben, finden die Vorlesungen um 17:15 Uhr im HG F 30 (Auditorium Maximum) statt.

Blutspendeaktion auf dem Höggerberg

An zwei Daten im Oktober können ETH-Angehörige in Science City Blut spenden. Der Blutspendedienst Zürich führt die Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Stab Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) durch. Der Termin liegt bewusst in den Schulferien der Stadt Zürich – in Ferienzeiten



werden die Blutbestände jeweils knapp, weshalb Spenden besonders willkommen sind. Eine Vollblutspende dauert in der Regel 10 bis 15 Minuten. Alle Spenderinnen und Spender erhalten einen Verpflegungsgutschein für die Mensa.

13. & 14.10.2010, 11–15 Uhr

HPH Eingangshalle (bei der Physikmensa), Science City
Informationen über das Blutspenden:

> www.blutspendezurich.ch



«Efeu» von Sereina Riniker und weitere Fotos von Studierenden werden auf der Piazza in Science City ausgestellt.

(Bild Sereina Riniker)

Schwarz-Weiss-Fotos in Grossformaten

Die jährliche Fotoausstellung des studentischen Vereins SOSeth findet dieses Jahr in einer speziellen Form statt: Die Fotografien werden auf Blachen gedruckt und diese an der Mauer auf der Piazza in Science City aufgehängt. So erhalten Studierende die Gelegenheit, ihre Fotografien einem breiten Publikum zu präsentieren. Die Fotografen sind allesamt Nutzer des Schwarz-Weiss-Fotolabors, das vom SOSeth betrieben wird und allen Studierenden und Alumni der ETH und der anderen Zürcher Hochschulen offen steht. Die Thematik der Bilder für die Ausstellung konnten die Fotografen frei wählen.

Die Ausstellung dauert vom 27.9. bis am 8.10.

Informationen: > www.sos.ethz.ch.

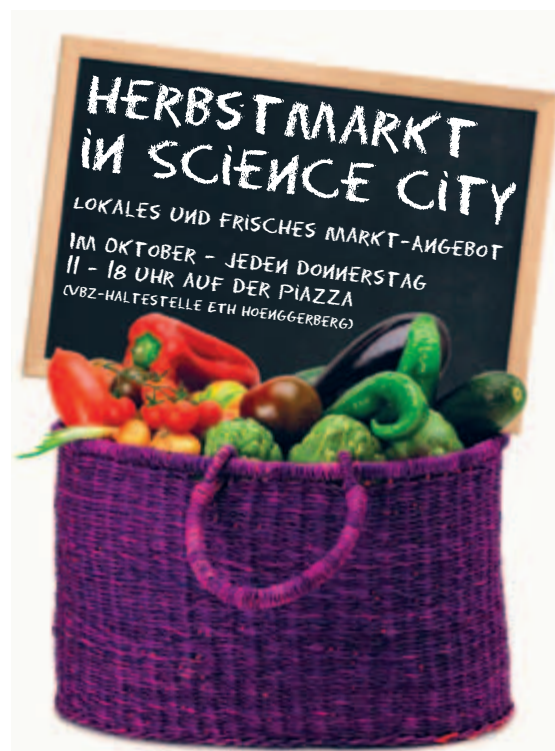
Herbstmarkt in Science City

Das Gewinnerprojekt des Ideenwettbewerbs «Science City mitgestalten» wird nun realisiert: der Herbstmarkt auf dem Campus Science City, den die Umweltwissenschaftlerinnen Julia Born und Martina Nöthiger vorgeschlagen haben. An jedem Donnerstag im Oktober präsentieren auf der Piazza rund ein Dutzend Anbieter aus der Umgebung – von den Högger Imkern über den Verein für Pilzkunde bis zum Hofladen aus Seebach – ihre Produkte und Informationen. Die Mitarbeitenden des Teillohnprojekts «Zürliwerk bringt's» bringen die Einkäufe mit dem Elektrovélo für fünf Franken in alle Zürcher Haushalte. Besonders interessant für ETH-Angehörige, die in Science City arbeiten und studieren, ist das kulinarische Angebot über Mittag: Es reicht von frischen Ravioli über Quiches bis zu Kartoffelgerichten der Versuchsanstalt Agroscope Reckenholz.

Donnerstag, 7., 14., 21. und 28.10.2010,

jeweils 11 – 18 Uhr

> www.sciencecity.ethz.ch/herbstmarkt



Auszeichnungen und Ehrungen

Millionen-Preis für ETH-Biochemikerin

Die ETH-Professorin Ulrike Kutay erhält den höchst dotierten Forschungspreis Deutschlands: den Alexander-von-Humboldt-Preis von fünf Millionen Euro. Doch mit dem Preis ist der Ruf an die Universität Würzburg verknüpft.

Der Preis wird nach Angaben der Stiftung an «herausragende Forscherpersönlichkeiten» verliehen. Die 44-Jährige freute sich denn auch über die «riesige Ehre», welche ihr Zuteil wurde. Sie sei sehr dankbar dafür. Damit würde nicht nur sie persönlich und die Arbeit ihrer Gruppe geehrt, sondern auch das Institut für Biochemie des Departements Biologie und die ETH Zürich. «Viele haben dazu beigetragen, auch die sehr guten Rahmenbedingungen für die Forschung an der ETH», sagt Kutay. Wissenschaft sei in der heutigen Zeit kein Alleingang mehr.



Ulrike Kutay gewinnt den Alexander-von-Humboldt-Preis.
(Bild ETH Zürich)

Kutay beschäftigt sich in ihrer Forschung vor allem mit der Struktur, den Funktionen und der Dynamik des Kerns von eukaryontischen Zellen. Mit ihrer Gruppe erforscht sie beispielsweise, wie sich die Kernhülle vor der Zellteilung, der Mitose, abbaut. Kutay hat sich einen Namen

gemacht mit ihren Untersuchungen über den Transport von grossen Molekülen durch Kernporen. Eine ihrer Grundlagenarbeiten, die 2004 in *Science* veröffentlicht wurde, ist heute eine der meist zitierten zellbiologischen Publikationen der letzten Jahre.

Sie sieht sich zudem als Vorbild für junge Frauen, die eine Karriere in der Wissenschaft anstreben und dennoch nicht auf Kinder verzichten möchten. Die Ehrung durch den Humboldt-Preis zeige auf, dass es möglich sei, Spitzenforschung und Familie zu verbinden. Die 44-jährige Mutter zweier Kinder stammt aus Potsdam und kam vor 11 Jahren als Assistenzprofessorin an die ETH Zürich. 2006 wurde sie zur Ausserordentlichen Professorin am Institut für Biochemie gewählt.

Die Medaille hat aber im wahrsten Sinn des Wortes eine Kehrseite - die Geldvergabe ist an eine Professur an der Universität Würzburg geknüpft. Ob Kutay Zürich verlassen wird, ist noch offen. Sie werde das Angebot prüfen, sagte die Preisträgerin. (per)

Mit dem «Starting Independent Researcher Grant» fördert der Europäische Forschungsrat (ERC) vielversprechende Nachwuchsforschende. Sechs Wissenschaftler der ETH Zürich erhalten über die nächsten fünf Jahre je rund 1,5 Millionen Euro. Es sind dies **Charalampos Anastasiou**, Assistenzprofessor Tenure Track für Theoretische Teilchenphysik, **Nicolai Cramer**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Labor für Organische Chemie, **Boris Kaus**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geophysik, **Vikram Panse**, SNF-Förderungsprofessor am Institut für Biochemie, **Renato Renner**, Assistenzprofessor für Theoretische Physik und **Shana J. Sturla**, ausserordentliche Professorin am Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften.

Roland Angst wird von Google während drei Jahren mit einem European Doctoral Fellowship in Computer Vision unterstützt.

Nicola Blum, Doktorandin am Lehrstuhl für Nachhaltigkeit und Technologie des Departements Management, Technologie und Ökonomie, wird für ihr Projekt «Ländliche Elektrifizierung in Entwicklungsländern» mit einem Stipendium des Programms «Mercator Kolleg für internationale Aufgaben» gefördert.

Die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck hat **Albert Eschenmoser**, emeritierter Professor am Laboratorium für Organische Chemie, das Ehrendoktorat der Naturwissenschaften verliehen. Dies aufgrund seiner ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeiten zur Chemie organischer Verbindungen, ihrer Rolle und speziellen Eignung in der lebenden Natur sowie der Aufdeckung von chemischen Grundlagen der Entstehung des Lebens.

Ari Helenius, Professor für Biochemie, ist mit der renommierten Otto Warburg Medaille ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Franken dotiert und wird von der deutschen Gesellschaft für Biochemie und Mole-

kularbiologie verliehen. Des Weiteren erhielt er die Bijvoet Medal der Universität Utrecht.

Das Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht unter Leitung von **Juraj Hromkovic**, Professor für Informationstechnologie und Ausbildung, erhält einen «Computer Science 4 High School grant» von Google. Mit diesem Programm will Google das Interesse an Computerwissenschaften fördern.

Malgorzata Kalicka, Doktorandin am Institut für Baustatik und Konstruktion, hat für die beste Präsentation am 8. FIB International PhD Symposium in Civil Engineering der Fédération Internationale du Béton in Dänemark einen von drei Ernst & Sohn Achievement Awards erhalten.

Isabelle Mansuy, ausserordentliche Professorin für Molekulare und Kognitive Neurowissenschaften in Doppelprofessur mit der Universität Zürich, wurde vom Senat der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften zum Einzelmitglied berufen.

Frédéric Merkt, Professor am Laboratorium für Physikalische Chemie, ist von der Optical Society of America mit dem William F. Meggers Award für seine Forschung zur ultrahochauflösenden Spektroskopie der Rydberg-Zustände bei Atomen und Molekülen und zur hochauflösenden Photoelektronen-Spektroskopie ausgezeichnet worden.

Marc Pollefeys, Professor für Informatik, hat von Google einen Faculty Research Award gewonnen. Mit diesem Programm will Google den Austausch mit Hochschulen stärken.

Rajesh Ramaswamy, Doktorand am Institut für theoretische Informatik, hat den Best Graduate Paper Award des Schweizerischen Instituts für Bioinformatik gewonnen. Der Titel der preisgekrönten Publikation lautet «A

new class of highly efficient exact stochastic simulation algorithms for chemical reaction networks». Der Preis ist mit 5000 Franken dotiert.

Helmut Weissert, Titularprofessor am Geologischen Institut, wurde zum Vorstandsmitglied der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften gewählt. Er tritt das Amt im Januar 2011 an.

Andreas Wirth, Doktorand am Institut für Biomechanik, hat den Best Student Oral Presentation Award der Schweizerischen Gesellschaft für Biomaterialien gewonnen. Seinen Vortrag hielt er an der 18th European Conference on Orthopaedics in Davos.

Renato Zenobi, Professor für Analytische Chemie, hat gleich zwei Ehrenprofessorentitel aus China erhalten: vom Changchun Institute of Applied Chemistry der Chinese Academy of Sciences und von der Changchun University of Chinese Medicine.

Von fünf Unternehmen, die von der W.A. de Viger-Stiftung je 100 000 Franken für ihre unternehmerische Idee erhalten haben, haben drei Wurzeln in der ETH: Die Firma **greenTEG** produziert thermoelektrische Generatoren, die Strom aus Wärme ohne Umweg über Dampfkessel und Turbinen herstellen. **Nanotion** verkauft einen Detektor für Nanopartikel, mit welchem diese ansonsten schwer zu erfassenden Teilchen in Flüssigkeiten in Sekundenschnelle bestimmt werden können. Und **Pearltec** stellt Fixierungshilfen her, die verhindern sollen, dass sich Patienten während Tomografien bewegen und so verwackelte Aufnahmen entstehen. (nsn)

Haben auch Sie einen Preis, eine Auszeichnung oder eine Ehrung, die Sie veröffentlichen möchten? So schreiben Sie bitte eine E-Mail an: ethlifeprint@hk.ethz.ch

Drei neue Branco Weiss Fellows

Das vom Schweizer Unternehmer Branco Weiss ins Leben gerufene und finanzierte Förderprogramm «Society in Science» hat drei neue Fellows gewählt, denen es ermöglicht, im Anschluss an ihre Promotion für fünf Jahre ihren Forschungsinteressen nachzugehen. Die aus Namibia stammende Reinetta Biggs erforscht derzeit an der Universität Stockholm die Dynamik der Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt. Arko Ghosh stammt aus Indien und forscht am Institut für Neuroinformatik der ETH und Uni Zürich bei Professor Kevan Martin. Aoife O'Donovan aus Irland ist derzeit an der University of California San Francisco und erforscht dort die psychosozialen und biologischen Faktoren, welche die biologische Alterung anzeigen und beeinflussen. Zusammen mit den neuen Fellows erhielten bis anhin 24 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Fördergelder.

D-MATL ehrt Basler Physiker

Das Departement Materialwissenschaften hat Hans-Joachim Güntherodt, Professor für Experimentalphysik der Universität Basel, mit der Staudinger-Durrer-Medaille geehrt. Dies in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Beiträge zur Entwicklung metallischer Gläser und zu deren atomaren Strukturauflösung mittels Rastersondenmikroskopie sowie für seine Pionierarbeit im Bereich der Nanomaterialien und Nanotechnologie. Die Übergabe erfolgte am International Symposium on Metastable, Amorphous and Nanostructured Materials (ISMANAM 2010), wo Güntherodt die Staudinger-Durrer-Lecture hielt.

Die Medaille und die Lecture sind benannt nach Hermann Staudinger, der von 1912 bis 1926 eine ETH-Professur innehatte und 1953 den Nobelpreis für Chemie erhielt, und Robert Durrer, der von 1943 und 1961 Ordinarius für Metallurgie an der ETH Zürich war.

Veranstungskalender

MONTAG, 20.09.

Die Natur im Kunstlicht. Die fotografische Inszenierung mit künstlichen Lichtquellen – Kunst am Montagmittag. Patrick Blank, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

D-MTEC Welcomes New MSc Students. Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 14:00 – 16:00, HG E 1.1.

Aktuelle Sicherheitsprobleme im Internet. Prof. Dr. P. Heinzmann, Hochschule für Technik Rapperswil (HSR). Vortrag, Technische Gesellschaft Zürich (TGZ). 18:15 – 19:30, ETH Zürich, HG D 3.2.

DIENSTAG, 21.09.

Superconducting ultra high field magnets for NMR. Dr. Gerhard Roth, Managing Director of Bruker Biospin GmbH, Karlsruhe, Deutschland. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Cutting Edge Topics: Immunology & Infection Biology – Cellular pathways of MHC class I cross-presentation. Prof. Dr. Peter van Endert, INSERM U1013, Hôpital Necker – Enfants Malades, Université Paris Descartes, Faculté de Médecine René Descartes (F). Seminar, Institute of Microbiology. 17:15 – 18:00, University Hospital Zürich, PATH C22, Schmelzbergstr. 12, 8091 Zürich.

Teilchen in der Flasche: Aus dem Leben ultrakalter Neutronen. Prof. Dr. Klaus Stefan Kirch, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

Schweizer Pavillon Expo 2010 Shanghai – Buchner Bründler Architekten und element Design. Philippe Carrard, Leiter gta Ausstellungen, Departement Architektur, ETH Zürich. Daniel Buchner, ETH Zürich, Buchner Bründler Architekten, Basel. Andreas Bründler, ETH Zürich, Buchner Bründler Architekten, Basel. Roger Aeschbach, element Design, Basel. Ausstellungseröffnung, Dep. Architektur Institut gta. 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 4.

Swissair – Frühe historische Bilder – Bildarchiv, ETH-Bibliothek. Mitarbeitende des Bildarchivs, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 18:15 – 19:15, HG E, Rämistrasse 101, E-Stock, Treffpunkt: Haupthalle, beim Infoschalter.

MITTWOCH, 22.09.

Seminars in Microbiology – Elucidation of the metabolic network topology in Methylobacterium extorquens AM1 and its operation under methylo-trophic condition. Rémi Peyraud, PhD student, ETH Zürich. Seminar, Institute of Microbiology. 17:00 – 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 7.

Auto-Mobilität. Ohne Aufmerksamkeit geht es nicht! PD. Eling D. de Bruin, ETH Zürich. Antrittsvorlesung, Rektorat. 17:00, ETH Zürich, HG F 30.

Buchpräsentation Las Vegas im Rückspiegel. Prof. Dr. Vittorio Magnago Lampugnani, ETH Zürich. Dep. Architektur. 19:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge Science City.

DONNERSTAG, 23.09.

Web of Science – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:00 – 18:30, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

SAMSTAG, 25.09.

Businessplan – Professionell gemacht. Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG D 1.1.

SONNTAG, 26.09.

Body Representation in Physical and Virtual Reality with Applications to Rehabilitation. Vom 26.09.2010 bis 01.10.2010. Konferenz / Symposium / Kongress, Centro Stefano Francini. Prof. Dr. Robert Riener, ETH Zürich. CSF Monte Verita, Ascona, Tel. 091 785 40 55, info@csf.ethz.ch.

MONTAG, 27.09.

Mit präzisiertem Stift. Wissenschaftliches Zeichnen im Wandel der Zeit – Kunst am Montagmittag. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Flood Forecasting in the Alps using coupled atmospheric-hydrologic modeling systems: lessons learned from a demonstration project. Prof. Mathias Rotach, Institute of Meteorology and Geophysics, Innsbruck. Kolloquium, Dep. Umweltwissenschaften. 16:15 – 17:15, ETH Zürich, CHN C 14.

Organisch-chemische Kolloquien im Herbstsemester 2010. Prof. Dr. Hanadi Sleiman, Dept. of Chemistry, McGill University Montreal / Canada. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:30 – 17:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

DIENSTAG, 28.09.

ETH-Bibliothek – Klick & klar! – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 11:00 – 11:45, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Blaues Kolloquium der VAW – Optimierung der hydraulisch-morphologischen Situation am Oberrhein. Dr. R. Weichert, Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Karlsruhe. Vortrag, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW). 16:15 – 17:30, ETH Zürich, VAW B 1.

New approaches for cold molecules production. Prof. Dr. Andreas Osterwalder, EPF Lausanne. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Was ist ein Individuum? – Thesen und Fragen zum Einstieg. Prof. Gerd Folkers, ETH Zürich, Direktor Collegium Helveticum. Prof. Johannes Fehr, ETH Zürich, Stv. Direktor Collegium Helveticum. Dr. Elvan Kut, ETH Zürich, Koordinatorin für Naturwissenschaften am Collegium Helveticum. Ringvorlesung, Collegium Helveticum. 18:15 – 20:00, Semper-Sternwarte, Schmelzbergstr. 25, 8006 Zürich.

MITTWOCH, 29.09.

ETH-Bibliothek – Klick & klar! – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:15 – 18:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Roger Frei / Hannes Henz – Architektur Fotografie Positionen. Philippe Carrard, ETH Zürich Leiter gta Ausstellungen, Departement Architektur, ETH Zürich. Judith Solt, Chefredaktorin TEC21. Martin Gasser, Konservator Fotostiftung Schweiz. Ausstellungseröffnung, Dep. Architektur Institut gta. 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 3.

Landschaften unter Druck – Urbane Erwartungen, ländliche Traditionen: Spannungsfelder der «Entwicklung» in Nordwest-Pakistan. Dr. Urs Geiser, Universität Zürich. Vortrag, Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 18:15 – 19:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

Die Erfindung der «Aryan race» – Wissenszirkulation

Veranstungshinweise

Vollständiger Veranstaltungskalender

www.vk.ethz.ch

Kontaktadresse vk@hk.ethz.ch

und Identitätskonstruktion im Zeitalter der imperialen Globalisierung (ca. 1780-1930). Prof. Dr. Harald Fischer-Tiné, ETH Zürich. Vortrag, Zentrum Geschichte des Wissens. 20:00 – 21:30, Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1, 8001 Zürich.

DONNERSTAG, 30.09.

Reference management using EndNote – Training course ETH-Bibliothek. Staff ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:00 – 18:30, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Meeting place: ETH-Bibliothek, circulation desk.

What Can Water Contaminants Teach Us About the Environment? Prof. Dr. Kristopher McNeill, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

Energy Efficiency and Risk Aversion. PD. Mehdi Farsi, ETH Zürich. Antrittsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, CAB G 51.

SAMSTAG, 02.10.

Alles im Griff mit Projektmanagement. Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG D 1.1.

Die Wissensexplosion, Chancen und Risiken – Wissenschaftskommunikation im Zeitalter elektronischer Medien. Jürgen Galler, Firma Google. Ursula Renold, Bundesamt Berufsbildung und Technologie. Christian Speicher, NZZ. Heinz Bonfadelli, Universität Zürich. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 09:00 – 13:00, Universität Zürich, Hauptgebäude KOL-F-118.

MONTAG, 04.10.

Feldarbeit. Jochen Lempert im Gespräch mit Paul Tanner – Kunst am Montagmittag. Paul Tanner, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Volatility of Secondary Organic Aerosol Components: Results from Laboratory Experiments. Prof. Merete Bilde, University of Copenhagen. Kolloquium, Dep. Umweltwissenschaften. 16:15 – 17:15, ETH Zürich, CHN C 14.

ETH-Bibliothek – Klick & klar! – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 16:15 – 17:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Organisch-chemische Kolloquien im Herbstsemester 2010. Prof. Dr. Thomas Ward, Departement Chemie, Universität Basel. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:30 – 17:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Logistik im praktischen Einsatz – Supply Chain in der Medizintechnik. Herr Joko Reinhardt, Synthes. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG E 1.1.

Vom Himmel zur Hölle – Aerodynamik im Untertagebau. S. Wälchli, Pöyry Infra AG. Vortrag, Technische Gesellschaft Zürich (TGZ). 18:15 – 19:30, ETH Zürich, HG D 3.2.

DIENSTAG, 05.10.

Führen, delegieren und motivieren – ETH Alumni Career Training. Workshop, ETH Alumni Career Services. 08:30 – 17:00, ETH Zürich, MM C 78.1, Alumni Pavillon (MM C 78.1), direkt neben Polybahn.

The ETH-Bibliothek easy to go! – Training course ETH-Bibliothek. Führung, ETH-Bibliothek. 17:15 – 18:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Meeting place: ETH-Bibliothek, circulation desk.

Cutting Edge Topics: – CD4 positive T cell subpopulations in the induction and control of adaptive immunity. Prof. Dr. Hans-Jörg Schild, Institute for Immunology, University of Mainz (D). Seminar, Institute of Microbiology. 17:15 – 18:00, University Hospital Zürich, PATH C22, Schmelzbergstr. 12, 8091 Zürich.

History matters to managers (too): Archive der privaten Wirtschaft – Archiv für Zeitgeschichte. Führung, Dep. Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften. 18:15 – 19:15, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62.

DONNERSTAG, 07.10.

Herbstmarkt in Science City – Lokales und frisches Markt-Angebot. Projektleitung Science City. 11:00 – 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, Draussen auf der Piazza (vis-à-vis Bistro), Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

ETH-Bibliothek – Klick & klar! – Schulung ETH Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 11:15 – 12:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Large Scale Terrestrial City Modeling. Dr. Christoph Strecha, EPF Lausanne. Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:00 – 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D 53.

Wissenschaftliche Berichte verfassen – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:30 – 19:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

FREITAG, 08.10.

A Few Good Reactions: The Search for Generality in Organic Synthesis. Prof. Dr. Jeffrey W. Bode, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

SAMSTAG, 09.10.

Erfolgreich auftreten und kommunizieren. Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG D 1.1.

SONNTAG, 10.10.

History, Memory and Identity among the Huguenots in France and in Diaspora, 1555-2010. Vom 10.10.2010 bis 15.10.2010. Konferenz / Symposium / Kongress, Centro Stefano Franscini. Prof. Dr. Philip Benedict, Université de Genève. CSF Monte Verita, Ascona, Tel. 091 785 40 55, info@csf.ethz.ch.

MONTAG, 11.10.

ETH-Bibliothek – Klick & klar! – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 16:15 – 17:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Fingerprints from the global carbon cycle. Prof. Fortunat Joos, University of Bern. Kolloquium, Dep. Umweltwissenschaften. 16:15 – 17:15, ETH Zürich, CHN C 14.

Logistik im praktischen Einsatz – «Neues Businessmodell – Anspruchsvolle Logistikprozesse». Jan Vichr, Fashiondays. Ringvorlesung, BWI Betriebswissenschaftliches Zentrum. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, HG E 1.1.

Empirische Analyse von Handelspolitik im allgemeinen Gleichgewicht. Prof. Dr. Peter Egger, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

DIENSTAG, 12.10.

ETH-Bibliothek – Klick & klar! – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 11:00 – 11:45, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Time-resolved high-harmonic spectroscopy: photodissociation, conical intersections and nonadiabatic dynamics. Prof. Dr. Hans Jakob Wörner, ETH Zürich. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45 – 17:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Cutting Edge Topics: Immunology & Infection Biology – Principles of CD8 T cell priming against cytomegalovirus in the murine model. Prof. Dr. Matthias J. Reddehase, Institute for Virology, Johannes Gutenberg-University, Mainz (D). Seminar, Institute of Microbiology. 17:15 – 18:00, University Hospital Zürich, PATH C22, Schmelzbergstr. 12, 8091 Zürich.

MITTWOCH, 13.10.

»Herausforderung Demokratie« – 9. Wissenschaftsdialog Academia Engelberg. Vom 13.10.2010 bis 15.10.2010. Prof. Stefanie Bailier, ETH Zürich. Prof. Francis Cheneval, Freie Universität Brüssel. Dr. Regula Valérie Burri, Universität Zürich und Basel. Prof. Hanspeter Kriesi, Universität Zürich. Prof. Jörg Matthes, Universität Zürich. Konferenz / Symposium / Kongress, Stiftung Academia Engelberg. Academia Engelberg, Benediktinerkloster, 6390 Engelberg.

Seminars in Microbiology – Bacterial N-linked Glycosylation – A system for basic and applied research. Christian Andreas Lizak, PhD student, ETH Zürich. Seminar, Institute of Microbiology. 17:00 – 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 7.

ETH-Bibliothek kennenlernen – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:30 – 18:45, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

Landschaften unter Druck – Berlin: Aktuelle Stadtentwicklungen unter Globalisierungsdruck. Prof. Dr. Elmar Kulke, Geographisches Institut der Humboldt-Universität Berlin. Vortrag, Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 18:15 – 19:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

Anständig geblieben – Nationalsozialistische Moral. Prof. Dr. Raphael Gross, Fritz Bauer Institut Frankfurt/M. Vortrag, Zentrum Geschichte des Wissens. 20:00 – 21:30, Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1, 8001 Zürich.

DONNERSTAG, 14.10.

Herbstmarkt in Science City – Lokales und frisches Markt-Angebot. Projektleitung Science City. 11:00 – 18:00, ETH Zürich, Hönggerberg, Draussen auf der Piazza (vis-à-vis Bistro), Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

Galileo im Blick – Analyse der Daten des CONGO Netzes. Prof. Dr. Urs Hugentobler, Technische Universität München. Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:00 – 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D 53.

Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit LaTeX, BibTeX, JabRef – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:00 – 18:00, ETH Zürich, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter ETH-Bibliothek.

FREITAG, 15.10.

Promotionsfeier. Prof. Dr. Thomas Bernauer, ETH Zürich. Feier, Rektorat Doktoratsadministration. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, ETA F 5, Scherrer Hörsaal, Gloriastrasse 35.

SAMSTAG, 16.10.

Gründung kompakt. Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG D 1.1.

SONNTAG, 17.10.

Saint Thomas Becket and the Vernacular Medieval Literature. Vom 17.10.2010 bis 22.10.2010. Konferenz / Symposium / Kongress, Centro Stefano Franscini. Dr. Carla Rossi, British Library London. CSF Monte Verita, Ascona, Tel. 091 785 40 55, info@csf.ethz.ch.

AUSSTELLUNGEN

Der Natur. 18.08. – 15.10. Graphische Sammlung. ETH Zürich, HG E 53.

Schweizer Pavillon Expo 2010 Shanghai – Buchner Bründler Architekten und element Design. 22.09. – 04.11. Dep. Architektur Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL ARchENA.

The Centro Stefano Franscini. from 1989 to 2009 – ETH Zurich conference center at Monte Verità-Ascona. 29.09. – 25.02. Centro Stefano Franscini. ETH Zürich, HG F, Kuppelgang hinter dem Auditorium Maximum.

Roger Frei / Hannes Henz – Architektur Fotografie Positionen. 30.09. – 21.10. Dep. Architektur Institut gta. HIL Foyer.

ÖFFNUNGSZEITEN

HG: Mo – Fr 7:00 – 22:00 Uhr, Sa 8:00 – 17:00 Uhr

HG, Graphische Sammlung: Mo – Fr 10:00 – 17:00 Uhr, Mi 10:00 – 19:00 Uhr

HIL: Mo – Fr 7:00 – 22:00 Uhr, Sa 8:00 – 12:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen sind die ETH-Gebäude geschlossen.

ETH Life Print

Die Hauszeitung der ETH Zürich

Impressum

Herausgeber Schulleitung der ETH Zürich und Hochschulkommunikation

Redaktion Thomas Langholz (tl) (Leitung), Niklaus Salzmann (nsn)

Mitarbeit Marion Eberhard (meb), Claudia Hoffmann (cho), Lukas Langhart (lul), Martina Märki (mm), Peter Rüegg (per), Samuel Schlaefli (sch), Norbert Staub (nst), Barbara Vonarburg (bva).

Layout Josef Kuster

Druck St. Galler Tagblatt AG

Auflage 21250

Inserate Kornelia Cichon, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH), Tel. 044 632 57 53, info@polykum.ethz.ch

Kontakt ETH Life Print, ETH Zürich, HG F 41, 8092 Zürich, ethlifeprint@hk.ethz.ch, www.ethz.ch/ethlifeprint

Nächste Redaktionsschlüsse

27. September und 25. Oktober, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion abgesprochen werden). Erscheinungsdaten unter www.ethz.ch/ethlifeprint/termine

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor.

In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.